

Euphrase Kezilahabi  
1975  
DUNIA UWANJA WA FUJO

East African Literature Bureau, Nairobi

Nacherzählt von  
Lourenço de Noronha  
Lektor (1974-2009) für Swahili-Literatur  
am  
Institut für Afrikawissenschaften der Universität Wien  
*Taasisi ya Taaluma ya Bara la Afrika*  
*Chuo Kikuu cha Vienna*

Stand: November 2015  
Widmung  
*Kutabaruku*

Al-hamdu li-llahi.  
Subhanahu wa-ta'ala.  
Dibaji  
*Vorwort*

Diese Nacherzählung ist als Anregung gedacht, den ganzen Roman zu lesen.

Die deutschsprachigen Teile bzw. Texte wurden von Dr. Franz Rader korrigiert; dieser hat während seiner Tätigkeit an der Österreichischen Botschaft in Nairobi meine Berufung nach Wien gefördert. Für beides bin ich ihm dankbar.

Lourenço de Noronha  
E-mail: noronha@gmx.at

1. Einleitung  
*Utangulizi*

1.1. Autor: Biographische Notizen  
*Wasifu ya mtunzi*

Euphrase Kezilahabi wurde am 13. April 1944 im Dorf Namagondo auf der Insel Ukerewe im Viktoriasee, im damals britisch verwalteten Mandatsgebiet Tanganyika geboren. Seine erste Sprache ist Kikerewe. Nach der Volksschule besuchte er ab 1957 das *Nyegezi Catholic Seminary*, wo er Philosophie, Theologie und Latein studierte und 1966 die Sekundarschule abschloß. Im folgenden Jahr ging er auf die Universität Dar-es-Salaam und studierte dort Pädagogik und Literatur. Im Juli 1974 wurde er zum *Lecturer* an derselben Universität ernannt. Als ich 1990 mit ihm sprach, war er Vorstand des Instituts für Kiswahili in dieser Universität.

Das Thema seiner Magisterarbeit war Shaaban Robert: Mwandishi wa Riwaya. Er erlangte 1985 den Grad eines Ph.D. der Universität Wisconsin, in Madison, U.S.A., mit seiner Dissertation

## African Philosophy and the Problem of Literary Interpretation.

### 1.2. Thematische Einführung

*Kiini (dhamira, dhana, mada, wanda/ma-) maalum*

#### 1.2.1. „Neue Zürcher Zeitung“

In der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 1. November 2001 erschien auf der Seite „Zürcher Kultur“ ein Artikel, verfasst von Heinz Hug, den ich im folgenden ungekürzt wiedergebe.

### Euphrase Kezilahabi – Literatur in Swahili

Da Ostafrika mit Swahili über eine *Lingua Franca* verfügt, ist hier die in afrikanischer Sprache geschriebene Literatur viel lebendiger als in Westafrika. Einer ihrer wichtigsten Vertreter ist der Tansanier Euphrase Kezilahabi.

Als der 1944 auf der im Viktoriasee gelegenen Insel Ukerewe geborene Euphrase Kezilahabi an der Universität von Dar es Salaam mit dem Studium der swahilischen Literatur und Sprache begann, befriedigten ihn und seine Kollegen die vorliegenden literarischen Werke nicht. Da habe ihnen ihr Professor empfohlen, selber in Swahili zu schreiben, erzählt er in unserem Gespräch am Rande eines an der Universität Zürich organisierten Symposiums über „Sprache und Text im Kontext afrikanischer Oralität und Literalität“. Gut dreissig Jahre später besteht kein Zweifel, dass Kezilahabi, der die *lingua franca* Ostafrikas erst in der Schule erlernte, die Swahili-Literatur beträchtlich bereichert hat. Heute gilt er als einer ihrer einflussreichsten Erneuerer.

#### Existenzielle Fragen

In seinen bisher sechs Romanen erschloss er ihr neue Themen und Formen. Seine ersten beiden Werke beschäftigten sich mit eher existenziellen Fragen – konkreter mit der Gefährdung der Jugend durch westliche Einflüsse, insbesondere im Bereich der Sexualität; auch mit der Entfremdung und Isolation junger Menschen in der Herkunftsgemeinschaft, wenn sie für ihre Ausbildung in die Stadt zogen. In anderen Romanen machte Kezilahabi das auf eine gemeinschaftlich-genossenschaftliche Wirtschaft ausgerichtete *Ujamaa*-Projekt des tansanischen Präsidenten Nyerere zum Thema; er argumentierte für die Rechte des Individuums innerhalb der kollektiven Gesellschaft. Zwar hatte sich bereits die frühere Swahili-Literatur – die ersten schriftlichen Zeugnisse gehen bis ins 17. Jahrhundert zurück – mit Politik beschäftigt, doch ausschliesslich in einem affirmativen Sinne. Sexualität dagegen war früher nie ein Thema; das Erscheinen von Kezilahabis ersten Roman im Jahre 1971 führte denn auch zu einem Skandal. Zu Diskussionen Anlass gaben auch seine in freien Versen geschriebenen Gedichte, bestimmen doch Reim und Metrum ausnahmslos die traditionelle Swahili-Lyrik.

In der seit dem Beginn der modernen afrikanischen Literaturen geführten Debatte, ob die einheimischen, oft auf kleine Sprachgemeinschaften beschränkten Idiome oder die breiter verständlichen, aber aufgezwungenen Fremdsprachen der ehemaligen Kolonialherren die „richtige“ Sprache für eine eigene Literatur seien, nimmt Kezilahabi einen unmissverständlichen Standpunkt ein: „Alle afrikanischen Schriftsteller sollten ernsthaft darüber nachdenken, fortan in ihrer afrikanischen Sprache zu schreiben.“ Nur die eigene Sprache sei dem eigenen Sein wirklich nahe. Eine fremde Sprache könne nicht mehr sein als ein Medium des Ausdrucks. Die Literatur

aber sei mehr als blosser Ausdruck; sie gebe den Blick frei auf das Leben selbst.

Kezilahabi ist ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, dass in afrikanischen Sprachen zu schreiben nicht heisst, rückwärts gewandt zu sein. Er versteht sich als moderner Autor, der in vielem von anderen Kulturen stärker angeregt wurde als von der eigenen Tradition: „Ich bin – durch die Lektüre von Kafka, Heidegger und Nietzsche – hauptsächlich vom Existenzialismus beeinflusst. In meinen Werken wird dieser Einfluss sichtbar, aber als Ausdruck einer afrikanischen Erfahrung.“

Auch Kezilahabis letzte zwei Romane zeugen von dieser Weltoffenheit. Im Unterschied zu den früheren befassen sie sich nicht mit tansanischen Fragestellungen: „In ihnen steht ein erneuertes Nachdenken über die ganze Welt, über ihr Schicksal im Zentrum; die Frage, was denn die Menschheit mit ihren Entdeckungen, etwa der Atombombe, überhaupt geschaffen hat. Worin besteht die Zukunft dieser Welt?“ Mit grossem Bedauern erzählt Kezilahabi, dass er mit diesen beiden Romanen sein angestammtes Publikum, die „gewöhnlichen“ Leute, verloren hat – wohl der anspruchsvolleren Schreibweise wegen, in der die Technik des Bewusstseinsstroms und die Anlehnung an lateinamerikanische Autoren wie Garcia Márquez und Isabel Allende überwiegen.

Kezilahabi bedeutet die Kommunikation mit seinem Publikum sehr viel. So überlegt er sich, wieder zur realistisch-satirischen Schreibweise seiner früheren Romane zurückzukehren.

(Ende des zitierten Beitrags.)

### 1.2.2. Anmerkungen von Lourenço de Noronha

Ich betrachte Swahili-Literatur von drei Gesichtspunkten her: Sprachgattung, Sprachstil und Aussage. Kezilahabi verwendet eine literarische Sprache, die ein Leser, der eine *Secondary School* besucht hat, lesen und verstehen kann, ohne ein Wörterbuch zu benützen. Zu seinem Sprachstil gehören die zusammengesetzten Prädikate, die oft vorkommen sowie ein hintergründiger Sarkasmus. Auch sein Humor hat einen sarkastischen Anstrich. Alle seine Romane sind geradlinig erzählt, ohne rückblickende Reflexionen. Die Aussage ist komplex.

Die vier Romane Rosa Mistika, Kichwamaji, Dunia Uwanja wa Fujo und Gamba la Nyoka haben als Gegenstand eine unruhige Welt, die ich „*a disturbed world*“ nenne. Schon der afrikanische Philosoph Aurelius Augustinus (354-430) sagte: "Unruhig ist unser Herz, (...)." Die Frage ist, ob diese Unruhe dem Menschen innewohnt oder ihm von der jeweiligen Gesellschaft und den politischen und sozialen Umständen aufgedrängt wird. Die Fragen: „Wie wird ein Mensch zum Mörder?“ oder „Warum entscheidet sich ein Mensch für den Freitod?“ sind in diesen Kontext zu stellen.

In *Rosa Mistika* scheitert ein junges Schulmädchen, später Studentin an einer Pädagogischen Akademie und Lehrerin, an destruktiven Einflüssen von außen. Ihr Vater ist ein chronischer Trinker und gewalttätig, an der Akademie (*Teachers Training College*) wird sie sexuell missbraucht bzw. lässt sie sich missbrauchen, der katholische Priester bei dem sie Rat und Hilfe sucht, glaubt „Sünde“ und den „Teufel“ in ihr zu erkennen und der Lehrer-Freund, den sie zu heiraten hofft, ist auf der Suche nach einer Jungfrau. Aus dem Mund des Autors glaube ich bei einem Gespräch in Dar-es-Salaam 1990 die Aussage gehört zu haben: „Das Ende eines sinnentleerten Lebens ist der Freitod (Selbstmord) oder ein gewaltsamer Tod.“ *Rosa Mistika*

entscheidet sich für die erste Variante. Ich übersetze Rosa Mistika mit Geheimnisvolle Rose. Jedem Scheitern wohnt ein Geheimnis inne.

Das Grundthema in Kichwamaji ist die Entfremdung der Intellektuellen von der eigenen Familie, von der Bevölkerung ihrer unmittelbaren Umgebung, von den tradierten Sitten sowie von jener Religion, die zur Kolonialzeit aus Europa und den U.S.A. eingeführt wurde. Die unruhige Welt der Hauptperson Deusededit liegt in ihm selbst. Er ist Student an der Universität Dar-es-Salaam, der sich jedoch nirgends einordnen kann. Er wird dazu auch nicht von seiner Umgebung gezwungen. Er selbst hat die Orientierung verloren und sich in ein Nichts begeben. Da er nicht im Stande ist, einen Schritt rückwärts oder vorwärts zu machen, findet er schließlich Erlösung im Selbstmord.

In Dunia Uwanja wa Fujo endet Tumaini, dem seine Eltern den Namen Hoffnung gegeben hatten, am Galgen. Er ist das einzige Kind eines Lehrers, wächst wohlbehütet auf und erbt das Haus und das Sparbuch seiner Eltern. Er beendet die Schule nicht, hinterlässt das geerbte Haus seinem Schicksal, reist ab, arbeitet nicht und vergeudet sein Geld. Er gelangt zur Einsicht, heiratet, zeugt ein Kind, beginnt ein neues Leben als Bauer, ist erfolgreich, scheitert aber trotzdem. Der Unruhefaktor kam auf ihn von außen zu. Seine Existenzgrundlage, nämlich sein Landbesitz, wird im Rahmen der nationalen Pflichtideologie *Ujamaa* und *Kujitegemea* zum Volkseigentum erklärt. Obwohl sein engster Freund versucht, ihn zu bewegen, dies anzunehmen oder anderswo einen neuen Anfang zu machen, akzeptiert er dies nicht. Er erschießt den *Regional Commissioner*, der die Vergemeinschaftung allen Bodeneigentums öffentlich verkündet. Er bereut nicht. Er stirbt für seine Überzeugung. Dieser Roman basiert auf einer historischen Begebenheit. Der *Regional Commissioner* von Iringa Dr. Wilbert Kleruu wurde am 25. Dezember 1971 im dargestellten Zusammenhang von einem Bauern in Isimani, Iringa Provinz erschossen.

In Gamba la Nyoka endet das sinnentleerte Leben eines US-Amerikaners, der als katholischer Priester in einem Dorf amtiert, aber in Wirklichkeit ein CIA-Agent ist, mit einem gewaltsamen Tod. Er wird vergiftet. Auch in diesem Roman wird im Rahmen der nationalen Pflichtideologie *Ujamaa* und *Kujitegemea* Land der Dorfbewohner zum Volkseigentum erklärt. Der Widerstand des gesamten Volkes wird mit Gewalt gebrochen. In diesem Roman stellt Kezilahabi jedoch das *Ujamaa*-Dorf Bucho am Ende als Erfolgsprojekt dar.

### 1.2.3. Personen

Tumaini: Hauptperson

Kapinga und Muyango: Vater und Mutter von Tumaini

John: Freund von Tumaini

Misangi: Koch von Kapinga

Kasala und Mungere: Ehepaar

Mugala: Mutter von Kasala

Dennis und Misana: Söhne von Kasala und Mungere

Leonila und Aurelia: Töchter von Kasala und Mungere

Vera, auch Mama Resi genannt: erste Frau von Dennis

Restituta, auch Nyanjala genannt: Tochter von Dennis und Vera

Bernadeta: zweite Frau von Dennis

Bahati: Tochter von Dennis und Bernadeta

Mulele und Bukelele: Ehepaar  
Ballizunaki und Anastasia: Töchter von Mulele und Bukelele  
Mzee Tembo und Ballizunaki: Ehepaar  
Fatuma na Hadija: Frauen in der *Africans' Royal Bar* in Shinyanga  
Kristina: Eine Frau in der *Africans' Royal Bar*, ein Lockvogel  
Marobosi: Killer im Dienste des Barbesitzers

#### 1.2.4. Ortschaften

Bugolola  
Lutare  
Bukindo  
Nansio  
Shinyanga

#### 1.2.5. Einige Redewendungen und Sprichwörter:

*Alikumbuka msemi unaosema, „Ponda mali, kifo chaja“* (Uk. 24)  
*Alizunguka mbuyu.* (Uk. 38)  
*Unampenda kweli au unamvika kilemba cha ukoka.* (Uk. 103)  
*John alipofunguliwa mlango, alikuwa kama samaki aliyenusurika.* (Uk. 106)  
*Hufahamu kwamba milima haikutani lakini binadamu hukutana?* (Uk. 139)

#### 1.2.6. Leitsatz:

*„Sisi wanadamu tu kama majani. Tunaanguka kutoka juu mtini; tunaanguka, tunapepea angani kama unyoya namna hii na kuanguka (...) Hakuna atakayerudi juu mtini“* (Uk. 93).

## 2. Nacherzählung

*Im Dorf Bugolola, gerade in der Mitte des Gehöfts von Kasala, steht ein großer Mangobaum. Ein Vogel, der durch einen Stein verletzt wurde, versucht sein Leben zu retten.*

Ndege mmoja aliyekuwa amevunjwa mguu kwa jiwe la manati alikuwa akiruka juu angani kwa kasi sana kuokoa maisha yake. Aliruka juu sana na kuwakatisha tamaa watoto waliokuwa wakipiga kelele wakimtegemea kuanguka chini. Lakini hakufika mbali sana mbawa zake zilipochoka. Alihitaji kupumzika. Karibu naye aliona mti mrefu wa aina ya mvule. Alitua. Lakini hakuweza kusimama juu ya mguu mmoja. Polepole alitelemka chini. Alijiona anaanguka chini. Alijikaza. Alijaribu kuruka tena. Alitua juu ya majani mengi ya mwembe. Hapa alipumzika kwa maumivu katika kifua chake juu ya majani. Mti huu wa mwembe ulikuwa umepandwa katikati kabisa ya mji wa Kasala. (Uk. 1)

*Kasala sitzt mit seinem zehnjährigen Sohn im Hof beim Mittagessen, während der verletzte Vogel sich im Mangobaum einnistet. Kasalas Ehefrau Mungere bringt zwei Fischstücke und Maissterz, genannt Ugali. Kasala ist schlecht gelaunt. Er verlangt mehr Beilagen, als nur das eine Stück Fisch und schleudert den Sterz auf seine Ehefrau. Seine Mutter Mugala sieht dies und rügt ihn. Er ist wütend, weil sein Sohn beim Nachbarn Kapinga gegessen hat. Beide Familien sind verfeindet, weil jemand aus der Verwandtschaft Kapingas Kasalas Vater einen Stein um den Hals gebunden und ihn ins Wasser geworfen hatte.*

„Sijui mtoto huyu nimfanyeje!“ Kasala alipiga kelele.

„Kwa nini leo una hasira namna hii?“ Mugala aliuliza, akiwa ndani ya jiko. Mugala ndiye alikuwa mama yake Kasala.

„Mtoto gani?“ Mugala aliuliza.

„Misana,“ alijibu.

Wakati huu Mungere alileta tena samaki.

„Amefanya nini?“ Mugala aliuliza.

„Kila siku ninamwambia asile chakula chochote nyumbani kwa Tumaini lakini yeye hasikii! Unamwona sasa amekwishashiba!“

„Mimi kama Tumaini amenikaribisha, nisile! O!“ Misani alijitetea.

„Ondoka hapa! Hufahamu kwamba jamaa zake Tumaini ndio waliomwua babu yako! Hufahamu kwamba ndio waliomfunga jiwe shingoni na kumtosa majini!“ (Uk. 5)

*Fünf Männer aus einer anderen Gegend weilen seit einigen Tagen im Hause Mugalas im Hof Kasalas auf Besuch. Sie tragen Amulette und üben sonderbare Riten aus.*

*Kasala hat zwei Töchter Leonila und Aurelia, die für die jungen Männer im Dorf attraktiv sind. Kasala jagt Letztere weg, wenn sie unter irgend einem Vorwand zu ihm kommen. „Kasala na mke wake walikuwa wakiishi raha mstarehe“ (S. 7). Kasala und seine Frau sind einfache Leute, die vom Ertrag ihrer Arbeit leben. Das Leben ist für sie hart und voller Entbehrungen, aber sie sind zufrieden. Im Gegensatz zu jenen, die meinen, rasch Glück in diesem Leben erreichen zu können, sind Kasala und seine Frau davon überzeugt, dass es auf dieser Erde gar kein vollkommenes Glück gebe. „Mtu hawezi kupata heri kamili hapa duniani“ (S. 7). Kasala weiß, warum die Verwandtschaft von Kasala seinen Vater ermordet hat, will aber keine Rache nehmen.*

*Die Jungen halten Kasala für rückständig und sagen:*

Kasala, watu ambao wamekwisha kufa hawawezi kupata heri kamili; kwani wao wenyewe si kamili. Hawana miili yao. Kasala, kwa binadamu uwezo wa kupata heri kamili ni hapa duniani, mwili na roho vikiwa pamoja. Ni kweli kwamba duniani ni uwanja wa fujo; lakini kila mwanadamu ameumbwa ili aufaidi kiasi awezavyo. Kasala hakuamini maneno yao; alikuwa na mawazo yake juu ya ulimwengu. (Uk. 8)

*Kasala ist mit dieser Ansicht der Jugend, dass Glück nur in diesem Leben, auf dieser Welt und in diesem Körper zu suchen und zu finden sei nicht einverstanden. Er erkennt aber, dass das Leben heute anders ist als jenes zur Zeit seiner Jugend. Er war unlängst in einem Kino. Dort sah er auf der Leinwand Flugzeuge und andere sonderbare Dinge. Die Jugend lernt heute lesen und schreiben. Dadurch lernt sie Sachen, die ihm nicht zugänglich sind. Sein Sohn Dennis hat am Kivukoni College in Dar-es-Salaam Politikwissenschaft studiert und ist jetzt Beamter in Shinyanga. Seine zwei Töchter haben zwar acht Jahre lang die Volksschule besucht, bekamen aber keine Zulassung zu einer Sekundarschule, weil die Plätze dort sehr beschränkt sind. Der jüngste Sohn Misana geht noch zur Schule.*

*Eines Tages beobachtet Mungere etwas, das ihr Sorgen macht. Sie sucht nach einer Gelegenheit, mit ihrer Tochter Leonila allein und vertraulich zu sprechen. Als Kasala bei einem Begräbnis in einem anderen Dorf ist und dort übernachtet, führt sie ein Gespräch mit Leonila und Aurelia. Leonila gibt zu, dass sie schwanger ist und nennt Tumaini als den Vater ihres zu erwartenden Kindes.*

„Mama, kijana aliyenipa mimba ni Tumaini – mtoto wa Marehemu Kapinga; hadithi yenyewe ni hivi: Siku moja nilipokuwa nikitoka kisimani kuteka maji nilimkuta kijana huyo – yaani Tumaini – nilimkuta amejificha karibu na kichaka; alinishika na kuniomba niweke ndoo chini ili niende naye vichakani – bila shaka mama unavifahamu vile vichaka karibu na kisima. Mimi nilikataa. Nilipokataa alininyang'anya khanga kwa nguvu na kukimbia nayo. Aliniambia nikaichukue nyumbani kwake. Nilipofika nyumbani, nilinyamaza. Sikutaka kumwambia mtu ye yote; nilifikiri nitaweza kuipata bila tabu.“ (...)

„Kesho yake jioni kama saa kumi hivi nilikwenda nyumbani kwake – unafahamu Tumaini ana mji wake peke yake. Nilipofika nyumbani kwake nilikuta mlango wazi. Niliweza kuona kanga imetundika ndani ya nyumba yake. Nilikimbia kwenda kuichukua; kumbe Tumaini alikuwa amejificha karibu. Nilipoingia, yeye pia aliingia na kufunga mlango upesiupesi kwa ufunguo. Alinishika; mimi nilikataa. Alinivuta kunipeleka kitandani; mimi nililala chini. Aliniamsha kwa nguvu na kunibana ukutani. Aliniambia kwamba ananipenda. Mimi nilimjibu, 'Ninyi vijana – hasa nyinyi mliokuwa shuleni – mnatudanganya. Mkitubandika mimba sisi tuliokomea darasa la saba mnatutupa.' Zaidi ya hayo nilimwambia wazi kwamba nilikuwa sijapta kufahamiana na mwanamume ye yote. Lakini mara alinipa kumbo na kunitupa kitandani.“ (Uk. 10-11).

*Einige Tage danach sucht Mungere Tumaini auf. Da es keine Zeugen gibt und Tumaini die Verantwortung für die Schwangerschaft leugnet, kann Mungere nichts unternehmen. Leonilas Zukunft steht nun in Frage.*

*Kapinga war Lehrer. Er ist mit Muyango verheiratet. Die Hochzeitsnacht entspricht nicht den Erwartungen der Verwandten und der Nachbarn. Muyango geht zu ihren Eltern zurück und die als mahari bezeichnete Brautgabe wird an Kapingas Eltern zurückerstattet. Mit Hilfe eines einheimischen Heilers erlangt Kapinga seine Manneskraft zurück. Er gibt den Eltern wieder eine Brautgabe und Muyango kehrt zu ihrem Bräutigam zurück. Nach zwei Fehlgeburten überlebt das dritte Kind. Sie geben ihm den Namen Tumaini, was Hoffnung bedeutet. Den ersten Unterricht im Lesen und Schreiben bekommt er von seinem Vater. Kapinga stellt einen Privaterzieher für seinen Sohn an. Tumaini wird verwöhnt. Er wird schließlich frech und aggressiv.*

Siku moja Tumaini alimchoma mlezi wake jichoni. Yule mvulana alimpiga Tumaini kidogo. Tumaini alikwenda kumstaki kwa mama yake. „Mama, mpishi amenipiga!“ „Kwa nini umempiga mtoto wangu!“ Muyango alifoka. „Alikuwa karibu kunichoma jichoni!“ mlezi alijibu. „Kuna tofauti gani kati ya jicho lako na jicho la ng'ombe! Usirudie kumpiga mtoto wangu kwa jambo dogo kama hilo!“ (Uk. 17-18).

*Kapinga und Muyango leben sehr bescheiden und legen ihre Ersparnisse auf einem Sparbuch an, das Tumaini erben soll. Kapinga stirbt, als Tumaini noch die Hauptschule besucht. Da Kapinga am Dorfleben nicht teilgenommen und niemandem geholfen hat, kommen wenige Leute zu seinem Begräbnis. Jene, die dem Begräbnis fernbleiben, sagen: „Pesa zake zitamzika“ (S. 20). Wenn die Schulkinder nicht geholfen hätten, hätte niemand das Grab ausgehoben.*

*Muyango beginnt bald zu spüren, wohin die schlechte Erziehung Tumainis zuhause führt. Er verbringt die Schulferien nicht im Haus, sondern bei Freunden. Als er noch in der Abschlussklasse der Sekundarschule ist, d.h. im zwölften Schuljahr, befällt die Mutter eine schwere Krankheit. Auf dem Sterbebett teilt sie Tumaini ihre drei letzten Wünsche mit, nämlich ein Mädchen aus der Umgebung zu heiraten, das geerbte Geld gut zu verwalten und die Ahnen zu*

*ehren. Danach gibt sie ihm die Schlüssel zum Kasten, worin das Sparbuch aufbewahrt wird. Nach dem Tod seiner Mutter geht Tumaini nicht mehr zur Schule, legt die Abschlussprüfung nicht ab und eine Arbeit für seinen Lebensunterhalt sucht er auch nicht. Trotzdem ist er wegen seines Wohlstands im Dorf angesehen. Er liebt Leonila. Sie und ihre Schwester Aurelia wohnen im Hause Mugalas. Da aber ihr Vater seine Töchter streng behütet, besticht er Mugala mit Schnupftabak und bekommt auf diese Weise Zugang zu Leonila. Mugala gibt ihr nachts Ausgang.*

„Umwendeshe mtoto wangu vizuri!“ Mugala alimwambia Tumaini alipotoka nje pamoja na Leonila. Hivyo ndivyo Tumaini alivyoanza uhusiano wake na Leonila. Alikuwa hajapata kumnyang'anya khanga yake hata siku moja. Wazazi wake waliporejea kutoka Shinyanga, Tumaini aliendelea kuchukua Leonila wakati wa usiku – wakati kila mtu alipokuwa amelala. Mugala ndiye alizoea kumfungulia mlango wa nyuma. Aurelia aliyaona haya yote yakitendeka. Lakini alipewa shilingi hamsini ili atunze siri. Lakini Leonila alikuwa mke mzima. Kadiri ilivyopangwa na utaratibu wa maumbile ya binadamu, Leonila alishika mimba. (Uk. 30)

*Mungere weiß es. Jetzt erfährt auch Kasala davon. Seine Wut ist maßlos.*

Kasala mwishowe alisikia kutoka kwa majirani kwamba binti yake alikuwa na mimba. Kasala alikuwa mtu mwenye hasira ya mkizi. Leonila na Aurelia waliitwa. Mungere pia aliitwa.

„Leonila, u mzima siku hizi?“ Kasala aliuliza.

„Ndiyo“.

„Unasema kweli?“ Leonila alinyamaza.

Mungere alifahamu hasira ya mumewe. Alifahamu kwamba alikuwa hataki kuzungushwa.

„Kasala! Mhurumie binti yako. Amekwisha haribika. Yeye si msichana wa kwanza kutenda jambo kama hili.“

„Unasema nini? Wewe ndiye unamzungumzia! Kwa nini hukuniambia zamani?“

„Hata kama ningekwambia zamani usingeweza kufanya lo lote.“

„Wewe nyamaza; ninazungumza na manyani hawa. Aurelia hata wewe una mimba?“

„Mimi hapana. Mimi bado.“

„Watoto gani hawa. Leonila nani ametupia mchanga machoni mwangu.“

„Ni Tumaini,“ Leonila alijibu hali machozi yakimtoka.

Kasala alichukua kamba. Alifunga Leonila kuambatana na mti wa mchungwa. Leonila alijaribu kukataa; lakini baada ya muda alikuwa amefungwa tayari akingojea adhabu yake. Kasala alikwenda kuchukua fimbo ndani ya nyumba yake. Mungere na Aurelia walikuwa wakilia. Kasala alirudi, fimbo mkononi. Alimtandika Leonila fimbo mbili matakoni. „Vijitako hivi vikavu ndivyo vyakuletea nyege. Lazima nivitandike.“

Leonila alilia. „Baba nihurumie.“

Lakini Kasala aliendelea kumpiga.

„Bibi wameniuu kwa sababu yako.“

Wakati huo huo Mugala alitoka ndani ya nyumba na fimbo yake ya kutembelea. „Kasala! Kasala! Ngoja nije!“ Mugala alipiga kelele. Kasala aliacha kumpiga. Mugala alitoa ziwa lake. „Kasala! Vile nilivyokuzaa ukanyonya ziwa hili usimpige mtoto wangu! Unafikiri ni wa kuokota.“ Machozi yalimtelemka mpaka puani. Machozi ya mzee ni adimu. Chozi la mzazi lina nguvu sana; na Kasala hakuwa na neno la kusema tena. Alitupa fimbo yake chini na kwenda kulala. Huku nyuma Mugala alibaki akimfungua Leonila.“ (Uk. 32-33).

*An jenem Abend rügt Kasala seine Mutter Mugala, weil sie für ein bisschen Schnupftabak Leonila Schaden zugefügt habe. Nachts verlässt Mugala das Haus und verirrt sich in der*



*Umgebung. Einige Männer, die von einem Tanzabend zurückkehren, finden sie beim Fluss und bringen sie nach Hause.*

*Tumaini bricht jede Beziehung zu Leonila ab und baut eine Beziehung zu Anastasia auf, der Freundin Leonilas. Sie lügt ihre Mutter an, dass sie Brennholz holen gehe, wenn sie ein Treffen mit Tumaini hat. Dort in einem Dickicht hat sie ein Bett aus Gras für sich und Tumaini hergerichtet. Das Khanga, ihr Oberkleid, dient ihr als Betttuch. Eines Tages steht plötzlich ein Mann vor ihnen und fragt: „Anastasia, kuni ziko wapi?“ (S. 37). Beide laufen weg. Anastasia kommt nach Hause und tritt heimlich durch die Hintertür hinein. Sie hört ihren Vater laut und zornig schimpfen.*

„Sijaona msichana mwenye kupenda wanaume kama huyu. Tumwoze upesi. Hakuna haja kumngoja akue. Nitamwambia Tembo afike hapa upesi ili tufanye mpango haraka.“  
Alisikia mama yake pia akifoka, „Sijui mtoto huyu amechukua tabia ya nani? Katika ukoo wetu ni yeye tu aliye na tabia yake pekee.“ (Uk. 37).

*Am folgenden Tag sucht Mulele einen alten Witwer namens Tembo auf, der mit seiner Tochter Ballizunaki verheiratet war und bietet ihm Anastasia als Ehefrau an. Sie besprechen den Betrag der Brautgabe, genannt mahari, die Verlobung und Hochzeit. Bukelele erzählt dies den Frauen am Dorfbrunnen. Die Nachricht verbreitet sich rasch. Tumaini dagegen amüsiert sich darüber.*

Leonila alikasirika sana aliposikia kwamba rafiki yake - Anastasia – alimzunguka mbuyu. Ilitokea kwamba jioni Anastasia na Leonila walikutana kisimani. Kulikuwa watu watatu kisimani. Aurelia ndiye alikuwa wa tatu. Leonila, akiwa na hasira kubwa ndiye alikuwa wa kwanza kumsaili Anastasia.

„Vipi dada yangu; mbona hivi?“

„Mimi sielewi,“ Anastasia alijibu.

„Mbona umenipindulia serikali yangu.“

„Nani amekuwambia.“

„Nimesikia kwamba kitanda cha bwana wangu siku hizi kimekuwa kitanda chako.“

„Sikufahamu kwamba amekwisha toa mahari. Tangu lini, dada yangu, huyu akawa bwana wako?“ „Hufahamu kwamba ninamtunzia mtoto wake?“

„Samahani dada yangu, yeye mwenyewe aliniambia kwamba amekwisha kupiga chaki.“

„Unasema nini? Sema tena nisikie.“

Leonila alimshika Anastasia. (Uk. 38)

*Leonila wirft Anastasia zu Boden. Aurelia schaut zu. Außer Kühen, die Gras fressen, ist niemand zugegen. Die beiden Frauen schlagen einander und zerreißen einander die Kleider. Anastasia setzt sich auf Leonilas Bauch. Leonila schreit auf. Aurelia schlägt Anastasia mit einem Wasserkübel auf den Kopf. Anastasia fällt bewusstlos zu Boden. Frauen, die zum Wasserholen kommen, finden Anastasia dort liegen und tragen sie zu ihren Eltern. Tumaini seinerseits freut sich, dass Frauen seinetwegen aufeinander eifersüchtig sind. Die Dorfbewohner dagegen überlegen, wie sie seiner los werden könnten. Sie wollten ihn zwingen, Leonila zu heiraten und für das Kind zu sorgen.*

Leonila alipoulizwa kama alikuwa tayari kuolewa na Tumaini alisema haraka. „Mimi lazima anioe. Amekwishaniharibu.“ Tumaini alipoulizwa alijibu kwa kiburi: „Mimi siwezi kumwoa Leonila, mimba si yangu. Hata kama akizaa, mtoto wake mnaweza kumtupia mbwa.“ (Uk. 39)

*Die Dorfbewohner belästigen Tumaini. Sie hängen seine Türe aus und stellen sie auf das Dach, werfen Sand durch das Fenster in sein Wohnzimmer und lärmern nachts um sein Haus. Sie hätten ihn fortgejagt, wenn nicht merkwürdige Ereignisse im Dorf sie abgelenkt hätten. Es geschieht kurz, nachdem Kasala seine Tochter Leonila brutal geprügelt hat. Zwei Personen verschwinden spurlos, zwei Männer sterben plötzlich. Aus ihnen werden Gespenster, die sich im Dorf herumtreiben. Eines Frühmorgens begegnen Frauen, die unterwegs zum Dorfbrunnen sind, einem weiblichen Gespenst. In der Nähe von Kasalas Haus finden sie im Dickicht einen Topf mit Hundefleisch. Nur Bukehele, Muleles Frau ist in dem Dorf Töpferin. Der Verdacht von Hexerei fällt auf sie. Bei einer Dorfversammlung gibt sie bekannt, dass sie diesen Topf an Mugala verkauft habe. Mugala lehnt jede Verantwortung für die Hexerei ab. Tumaini ist es, der den Topf im Dickicht entdeckt hatte. Auch er lehnt jede Verantwortung für die Hexerei ab. Er teilt der Dorfversammlung mit, dass Leonila ihn darauf aufmerksam gemacht habe. Leonila weigert sich, darüber Auskunft zu geben. Erst als sie öffentlich ausgepeitscht wird, gibt sie bekannt, dass Mugala die Hexe ist. In ihrem Haus findet man Fett von Menschenfleisch und Teile vom Körper eines Menschen. Zur Strafe wird Mugala auf eine Insel in der Nähe von Ukerewe ausgesetzt.*

*Ein Monat ist seit diesem Vorkommnis vergangen. Die Dorfbewohner haben es aus ihrem Gedächtnis verdrängt. Mulele, der eine große Bananen-Plantage besitzt, ist in diesen Tagen mit der neuen Pflichtideologie Ujamaa, auch Afrikanischer Sozialismus genannt, beschäftigt. Es sollen jetzt Dörfer zusammengelegt und die Bevölkerung in Ujamaa-Dörfer umgesiedelt werden. Auf diese Weise soll moderner Fortschritt dorthin kommen. Mulele möchte aber bei seiner Bananen-Plantage und dem Haus, das er gebaut hat, bleiben. Heute fasst er den Beschluss, mit den reifen Bananen ein alkoholhaltiges Getränk zu brauen und ein Dorffest zu veranstalten, so wie er es in vergangenen Jahren auch getan hat. Mulele und Bukehele sind im Dorf sehr beliebt. „Walikuwa maskini wa pesa, lakini walikuwa tajiri wa wema“ (S. 57). Sie haben zwei Töchter, Balizunaki und Anastasia.*

Balizunaki alikuwa ameolewa na mzee mmoja jina lake Tembo. Tembo alikuwa rafiki mkubwa wa Mulele. Alikuwa mpagani. Yeye alikuwa na pesa na aliwasaidia sana wazazi wa Anastasia katika kazi nyingi. Balizunaki alikufa kwa shida wakati wa kuzaa. Alipokufa aliacha watoto watatu. Kwa kuwa Tembo alikuwa mtu mwema sana Mulele alikusudia tena kumwoza Anastasia. Tembo alikuwa na umri wa miaka hamsini. Anastasia alikuwa msichana mwenye umri wa miaka kumi na sita tu. Mulele alikuwa amemwambia Tembo angoje kwa muda wa mwaka mmoja ili binti yake apate mafunzo zaidi ya jikoni. Siku ambayo Anastasia alifumaniwa na mama yake, Mulele alikusudia kumwoza Anastasia kwa Tembo kabla hajapata mimba. (Uk. 57)

*Wie verabredet, besucht Tembo Mulele, „ili kufanya mpango wa mahari na kuweka siku ya arusi“ (uk. 57).*

„Hodi!“ Tembo alibisha.

„Karibu, karibu . Anastasia mletee shemejiyo kiti.“

Anastasia alileta kiti akifahamu wazi nia ya baba yake.

„Haya, pokea fimbo yake. Ipeleke ndani ya nyumba.“

Anastasia aliipokea mikono miwili hali akipiga goti moja chini. Muda huu wote Tembo alikuwa akimwangukia msichana atakayekuwa mke wake kwa hamu kubwa. Aliyaona machuchu, alikiona kiuno chake. Tembo alimtamani mtoto wa watu. Hata alipokuwa amekaa alikuwa akijilamba ulimi mara mbili mbili. Kila wakati alikuwa akitupia macho jikoni.

„Naam! Bila shaka umemwona mara nyingi, siku hizi amekua.“

„Nimemwona.“

„Sasa unasemaje?“

„Ninakushukuru sana kwa wema wako. Nitafurahi sana kama ningeweza kumchukua upesi. Watoto wa dada yake wamesumbuka sana.“

„Ndiyo maana nilikwambia ufike upesi. Sisi tu tayari kukupa juma lijalo kama ukiwa tayari. Fahamu kwamba tunakupa binti huyu kwa sababu ya wema wako uliotutendea. Hatutaki kuomba mahari kubwa sana. Ng'ombe watatu, mbuzi wawili na shilingi mia nne zatosha.“

„Baba mkwe, asante sana, asante sana,“ Tembo alisema kwa unyenyekevu akipiga makofi pole pole.

„Basi ukazungumze naye. Bukelele! Njoo hapa nikutume. Wewe nenda jikoni.“

Bukelele alitoka nje kumpatia Tembo nafasi ya kuzungumza na mchumba wake. Tembo aliingia jikoni akichekacheka. Mapengo yake yaliweza kuonekana.

„Karibu kiti,“ Anastasia alisema.

„Asante. Kusema haki sina mengi ya kukwambia. Ninafikiri kwamba Mama amekwisha kukujulisha kwamba karibu utakuwa mke wangu. Mimi ninashukuru. Nimekuja kukwambia kwamba arusi itakuwapo baada ya majuma mawili. Wewe waonaje?“

Tembo alikaa karibu sana na Anastasia. Anastasia alitaka kumtukana lakini maneno yalikataa kutoka. Alilia machozi. Alitoka kwenda kukaa nje hali akilia. Tembo alibaki ndani akishangaa.

„Rudi ndani! Unaogopa wanaume?“ Baba yake alifoka.

Anastasia alirudi jikoni.

„Unaona! Wewe umekwisha kuwa wangu. Unafahamu Ana.“ (Uk. 58-59)

*Mulele und Tembo vereinbaren die Hochzeit in zwei Wochen. Anastasia begleitet Mzee Tembo heimwärts, ärgert sich aber innerlich, dass sie seinen Gehstock tragen muss. Sie verwendet ihn, um Gras und Gestrüpp auf dem Weg zu beseitigen. Sie spricht kein Wort mit Mzee Tembo unterwegs. Die Mutter erkennt, dass Anastasia Mzee Tembo nicht mag, der Vater dagegen beharrt auf der Heirat.*

*Am gleichen Abend besucht Anastasia Tumaini. Er freut sich, denn er hat ihr vieles mitzuteilen. Anastasia ebenso. Die Nachricht von der Schwangerschaft Leonilas kommt bei ihm nicht gut an. Er interessiert sich dafür nicht und lehnt jede Verantwortung ab. Anastasia kommt auf Mzee Tembo zu sprechen.*

„Ndiyo. Basi yule simba amefika tena leo.“

„Simba huyu ni nani?“ Tumaini aliuliza.

„Simba huyu ni Tembo. Unamfahamu Tembo alikuwa mume wa marehemu dada yangu?“

„Ninamfahamu sana huyu Mzee. Si Mzee yule tajiri?“

„Huyo huyo. Yule mzee mwenye mapengo.“

„Sasa imekuwaje tena.“

„Mzee Tembo ni mtu mwema sana. Anatusaidia nyumbani mambo mengi. Baba amekusudia kumpa tena binti yake mwingine ili huu uendelee.“

„Yaani wewe uolewe naye?“

„Ndiyo.“

„Ha! Ha! Ha ha!“

„Hakika alifika leo maskini na mapengo yake.“

„Mzee huyo hana aibu! Aoe mtoto mchanga na mrembo kama wewe. Hata kama awe nani hawezi kukuoa. Kuna jambo moja ambalo halieleweki vizuri. Jambo hili la utamaduni kweli

halieleweki. Watu wengine wanafikiri kwamba utamaduni wenyewe ndio huu. Tembo hawezi na hataweza kukuoa. Labda kama vijana wamekufa wote vitani.“

„Basi amefika leo ananichumbisha kwa hadithi za mbwa na sungura. Wee! Alipoingia jikoni, jiko lilinuka uzee tu.“

„Baba yako amefanya mpango gani?“

„Wamepanga pamoja na Tembo kwamba atanioa siku ya Jumatatu, baada ya majuma mawili. Maskini, sijui nitafanya nini? Hakika sitaweza kumvulia nguo mzee anayelingana na baba. Sijui nitafanya nini nipate kuepa fedheha hii. Anastasia alilia. Tumaini alimsogelea. Alimshika na kuiweka kichwa cha Anastasia juu ya kifua chake. Machozi ya Anastasia yalilowanisha shati yake. Anastasia, usilie. Lazima tuwaonyeshe wazee kwamba mpango wa zamani wa kugawa mabinti wependavyo wao umekwisha. Huu ni ulimwengu wa ndoa za mapenzi; siyo tena ulimwengu wa kugawa mabinti kama zawadi kwa watu wasiowapenda. (Uk. 61-62)

*Er gibt ihr den Rat, keinen Widerstand zu leisten, sondern die Eltern bei den Vorbereitungen für die Hochzeit nicht zu stören. Er muss aus dem Dorf weg. Allein möchte er nicht gehen, sondern Anastasia mitnehmen. Sie erklärt sich bereit mitzugehen. Auf dem Heimweg sieht sie, wie die Dorfbewohner einen Dieb prügeln. Ein Dorfältester nimmt den Dieb in Schutz und sagt: „Naye ni mtu kama sisi.“ (S. 67).*

*Tumaini hegt den Plan, Anastasia zu seinem Freund John nach Lutare zu bringen. John wurde nach der 9. Schulklasse aus disziplinären Gründen entlassen. Jetzt verdient er seinen Lebensunterhalt mit Darbietungen einer Musik- und Tanzgruppe namens Mkataba-Jazz, die er gebildet hat.*

*Die Vorbereitungen für die Hochzeit laufen auf vollen Touren. Während dessen veranstaltet das Dorf Lutare sein jährliches Volkstanzfest, wo Gruppen um die Wette tanzen. Dies kommt Tumaini und Anastasia gelegen, denn gerade an diesem Tag soll Mzee Tembo die mahari genannt Brautgabe bringen und den Ehevertrag abschließen. Als Mzee Tembo mit der Brautgabe kommt, ist Anastasia schon weg. Es war gut so, denn der Sitte entsprechend muss die Braut sich an diesem Tag verstecken. Sie darf von den Freunden des Bräutigams und dem Schwiegervater nicht gesehen werden. Anastasia erhält durch Vermittlung der Mutter von ihrem Vater die Erlaubnis, das Volksfest in Lutare zu besuchen. Tumaini bringt sie dorthin und lässt sie bei John wohnen. Tumaini kehrt nach Bugolola zurück. Dort wird anlässlich der Verlobung von Mzee Tembo und Anastasia ein großes Fest veranstaltet. Eine Kuh wird geschlachtet. Aber die Braut ist nicht da. Frühmorgens geht Mulele eilig mit einem Bogen und zwei Pfeile zu Tumaini und droht ihm. Er hat einen Pfeil bereits auf Tumaini gerichtet, als dieser ihn auffordert, das Haus doch zu untersuchen. Anastasia ist nicht im Haus zu finden.*

„Niambia nani amemtorosha.“

„Anastasia nilimwona ngomani jana akitembea na kijana fulani kutoka kijiji cha Bukindo. Nafikiri huyo kijana ndiye anaishi naye sasa.“

„Unafhamu anakoishi?“

„Ndiyo. Anaishi karibu na joshu la kukogesha ng'ombe.“

Mulele alirudi nyumbani. Alifhamu sana sehemu hiyo. Alifunga safari kwenda kumtafuta hali akifoka.

„Babu atafufuka kama msichana huyu asiporudi kwangu jua limtege mgongo.“

„Mulele“ Bukelele alipiga kelele.

Alifhamu dua la mzazi lina nguvu.

Jumapili watu walifahamu kwamba Anastasia alitoroshwa huko huko ngomani. Jamaa zake walianza kudharau na kutawanyika wakisema:

„Watu wasiofahamu kulea binti zao matokeo yao haya haya.“

Lakini watu wengi walimtetea Anastasia kwamba alifanya vizuri kutoroka. Tumaini aliposikia habari hii alicheka moyoni, „Nimewatenda!“ Alitosheka. Alifunga safari siku hiyo hiyo kwenda Lutare. Huko, alimsimulia Anastasia jinsi watu wengi walivyomsifu kwamba alifanya vizuri kutoroka. (Uk. 76-77)

*Tumaini wohnt eine Woche lang bei John in Lutare. Er versucht John dazu zu bewegen, mit ihm nach Mwanza zu übersiedeln. „Pesa ninazo“ (S. 81) pflegt er zu John zu sagen. John zögert, weil er im eigenen Haus wohnt und seinen Lebensunterhalt selber finanzieren kann. Doch schließlich gibt er nach.*

*Die Stadt Mwanza gefällt Tumaini und John nicht. Das Nachtleben dort ist fad und die Mädchen auf der Straße sind Schulmädchen. Mit ihnen auch nur zu reden, würde Tumaini und John Ärger einbringen. Anastasia ist dazu besorgt, dass ihre Eltern sie in Mwanza leicht finden könnten.*

*Alle drei entscheiden sich für eine Reise in die Großstadt Dar-es-Salaam, wo sie auch Arbeit finden können. Sie fahren mit einem Bus, wo sie zu Dritt auf einer Bank sitzen. Vor ihnen sitzt eine dicke Frau, die ihrem Kind Pfannkuchen, genannt mandazi, zum Essen gibt, einen nach dem anderen. Kurz danach schreit das Kind. Es möchte aufs Klo. Die Mutter fordert den Busfahrer laut zum Anhalten auf. Beim vierten Mal leisten die anderen Passagiere Widerstand. Dazu kommt ein Missgeschick. An diesem Tag hat es heftig geregnet. Der Bus bleibt im Schlamm stecken. Der Busfahrer bittet die Passagiere auszusteigen und den Bus zu schieben. Alle mit Ausnahme der dicken Frau steigen aus. Die Dicke weigert sich und schreit, dass sie eine Fahrkarte für die Fahrt und nicht für solche Arbeit gekauft habe. Schließlich gelingt es den Passagieren, den Bus wieder in Bewegung zu setzen. Der Bus kommt in Shinyanga an. Tumaini ist erstaunt, Dennis am Busbahnhof zu treffen und vermutet, dass er die Nachricht von Leonilas Schwangerschaft und Anastasias Entführung erhalten habe. Aber Dennis weiß nichts davon.*

„Tumaini!“ Dennis alimpiga kidogo begani.

„Oo! Dennis! Ni wewe!“

„Safari ya kwenda wapi?“

„Dar es Salaam,“ Tumaini alijibu.

„Nimekuja kumpokea mke wangu. Sijui kama umemwona humo ndani ya basi. Mwanamke mnene hivi kidogo.“

„Tumekuja naye“, Anastasia alijibu.

„Anatasia pia yuko humo!“ Dennis alishangaa.

Dennis alipokuwa akisalimiana na Anastasia alimwona mke wake akishuka kutoka basini. Alikwenda kumpokea na kumwelekeza kwenye gari la aina ya Kortina lililokuwa limesimamishwa karibu. Dennis alirudi tena kuzungumza na Tumaini.

Wakati huu Anastasia na Tumaini walikuwa bado wakimshangilia mke wa Dennis. Anastasia alikuwa amekwishamwona. Alimwona wakati alipokuja likizoni na mumewe. Lakini alikuwa amekwishanepa sana. Tumaini hajapata kumwona hata siku moja. Alipokuja likizoni na mumewe, Tumaini alikuwa shuleni. John alikuwa akishangaa peke yake pembeni na alikuwa amesahaulika katika mazungumzo.

„Karibuni wote nyumbani,“ Dennis alisema baada ya kufahamishwa kwa John.

„Tuna safari yetu,“ Tumaini alisema.

„Aisee mimi hapa sipati wageni. Karibu nyumbani, Bwana, hata kwa muda wa nusu saa,“ Dennis alimwomba. (Uk. 86)

*Dennis lebt in einer großen Dienstwohnung, in einem Haus mit Garten. Die Wohnung ist mit Bildern und Plakaten zur Förderung des Ujamaa-Sozialismus geschmückt.*

Kulikuwa na picha nyingi sana ukutani. Picha zenyewe zilikuwa za wakuu wa serikali. Kuanzia Rais hadi mawaziri. Kwa kuwa mawaziri hubadilika mara nyingi picha zilionekana kuwa za zamani. Kulikuwa na makaratasi mengine yaliyokuwa zimetandikwa ukutani. Yalikuwa yameandikwa maneno fulani. Tumaini aliamka kwenda kusoma. Katika karatasi moja yalikuwa maneno haya yameandikwa kwa herufi kubwa.

„Katika nchi yetu, kazi iwe ni jambo la kujivunia. Ulevi, Uvivu na Uzururaji yawe ni mambo ya aibu kwa kila mwananchi.“

„Nyimbo za wanasiasa!“ Tumaini alisema moyoni.

Katika karatasi inengine alisoma maneno yafuatayo:

„Epuka utumiaji mbaya wa fedha zako.“

Chini ya maneno haya kulikuwa kumehorwa picha kama vielelezo. Upande mmoja ulikuwa umeandikwa, „Matumizi mabaya.“ Tumaini alisoma chini ya picha kile: „Anavuna pamba na jamii yake: anapata pesa baada ya kuuza pamba; ananunua baiskeli mbili; anakunywa bia na kutumia pesa yake ovyo; anarudia umaskini kama hapo mwanzo.“ Upande wa „Matumizi bora“ alisoma: „Anavuna pamba na jamii yake; anapata fedha baada ya kuuza pamba; anajenga nyumba ya kisasa; ananunua fanicha na vitanda: anafurahia maisha pamoja na jamii yake.“

„Mm!“, Tumaini aliguna. Alikwenda kukaa. (Uk. 88)

*Sie plaudern ein wenig über Nachrichten von zuhause, doch über Leonilas Schwangerschaft schweigen alle. Dennis erläutert die Ujamaa-Politik. Als er sie fragt: „Hivi ninyi mnafikirije juu ya serikali yetu hii?“ (S. 89) traut sich niemand eine Antwort zu geben, denn sie ahnen, was Dennis beruflich macht. Auf einmal kommt er auf die Chinesen aus der Volksrepublik China zu sprechen: „Wachina wanafanya kazi vizuri sana.“ (S. 89). Anastasia unterbricht das Gespräch mit einer Frage über die Chinesen.*

„Ninasikia kwamba wana macho kama ya paka?“ Anastasia aliuliza.

„Huko pande za Mwanza hawajafika?“ Dennis aliuliza.

„Mimi bado sijawaona,“ alijibu Anastasia. (Uk. 89)

*Dennis wendet sich Tumaini wieder zu.*

Dennis aliona kwamba alikuwa hafaidiki na maswali ya Anastasia. Aligeuza mazungumzo.

„Tumaini, unafanya kazi gani siku hizi?“

„Mimi sifanyi kazi yo yote“.

„Unakwenda Dar es Salaam kutafuta kazi?“

„Hata. Mimi ninatembea tu. Nikiona kwamba hapa Shinyanga maisha ni mazuri ninaweza kuishi humu mjini.“

„Kama ukikata shauri kuishi humu mjini, niambie nikikusaidie kutafuta nyumba ya kupanga. Nyumba ya kupanga siku hizi ni haba sana.“

„Tutaona kesho,“ Tumaini alisema.

„Jambo moja bado sijafahamu,“ Dennis aliuliza, „hivi Anastasia ni mke wako siku hizi?“

„Ndiyo,“ Tumaini alijibu.

Anastasia aliguna kidogo, lakini Tumaini hakisikia. Saa ya kulala ilipofika Tumaini na Anastasia walitayarishwa kitanda kimoja. John alitayarishwa chake katika chumba kingine. (Uk. 89-90).

*Am folgenden Tag erkunden Tumaini und John die Stadt Shinyanga, deren Reichtum auf die Diamanten zurückgeht, die in Mwaui entdeckt wurden.*

Waliona visura wengi. Ingawa mji ulikuwa mdogo Tumaini aliona kwamba ulistahili sifa yake - sifa ya kuwa na visura wengi. Kama kweli walikuwa wakivutwa na almasi ya Mwaui, Tumaini hakuweza kuelewa, isipokuwa aliona kwamba kulikuwa na wasichana wengi wadogo wadogo. Wengi kati yao walikuwa wale waliokomea darasa la saba. Wale wasichana wakimbiliao mijini kwa kuogopa kushika jembe. Ilikuwa saa sita John aliposhtukia amekwisha kumsalimu msichana mmoja shikamoo. Yule msichana aliipokea kwa kurembua macho. Macho yake yalikuwa meupe.

„Mnafanya kazi gani?“ yule msichana aliuliza baada ya kuzungumza nao kwa muda.

„Kwani wafanya kazi ndio wana nini?“ Tumaini alisema.

„Sisi hatufanyi kazi,“ John alijibu.

„Mnaishi wapi?“

„Humu humu mjini, lakini tu wageni kutoka Dar.“

Wakati walipokuwa wakitembea na kuzungumza walijiona wamesimama karibu na bar moja. Tumaini alisoma kibao chake „*Africans' Royal Bar*“.

„Karibu humu ndani tupumzike kidogo,“ Tumaini alimwambia yule msichana.

Yule msichana alitazama saa yake. Aliingia hali akipunguzia upepo kwa kitambaa. Alikuwa akitabasamu. Aliwapitisha barabara hilo makusudi.

„Unakunywa nini?“ Tumaini aliuliza walipokuwa wameingia ndani na kukaa.

„Snow Cap“, alisema yule msichana.

„Na John?“

„Mimi ni Ndovu tu.“

Tumaini alitoa noti ya shilingi mia moja, fimbo ya wanaume. Wanawake wa bar waliokuwa wakifanya humo kazi walimtazama mara mbilimbili kwa tabasamu. Walikunywa mpaka saa nane mchana bar ilipofungwa. Wakati wote ule John alikuwa akijitahidi kumpata huyo msichana. Alifanikiwa. Bar ilipofungwa saa nane waliondoka. John alikuwa amemshika mkono Fatuma - jina la huyo msichana - kuelekea nyumbani kwa Dennis. (Uk. 90-91).

*Dennis und Tumaini sind in eine heftige Auseinandersetzung verwickelt. Dennis kommt auf die turbulenten politischen Konflikte in der Welt zu sprechen, sagt „Dunia uwanja wa fujo“ (S. 92) und fügt hinzu:*

„Sisi wanadamu tu kama majani. Tunaanguka kutoka juu mtini; tunaanguka, tunapepea angani kama unyoya namna hii na kuanguka ... Hakuna atakayerudi juu mtini“. (Uk. 93)

*Für ihn sind Menschen wie Blätter, die vom Baum zu Boden fallen und dort liegenbleiben. Zum Baum können sie nie mehr zurückkehren. Er glaubte früher dass, wenn Menschen ein gutes Leben führen, sie in den Himmel kommen werden. Heute denkt er anders. Die Welt und das Menschenleben bilden ein großes Chaos. Tumaini wirft ihn Pessimismus vor. Für ihn ist das Leben zum Genießen da.*

*Schon in seinen Jugendjahren hatte Dennis wenig Interesse an Beziehungen zu Frauen. In der Schule hatte er nur eine Freundin. Sie hieß Vera. Er sprach sie an und sie zeigte rasch Zuneigung. Sie ist schlank und hübsch und trägt den Spitznamen Rahisi, weil sie leicht zu haben*

*ist. Dennis gegenüber ist sie jedoch sehr zurückhaltend. Mehr als einen Kuss bekommt er von ihr nicht. Auch er ging zu ihr auf Distanz. Nach Beendigung des zwölften Schuljahres gingen sie eigene Wege. Tumaini studiert Politikwissenschaft am Kivukoni College in Dar-es-Salaam, Vera absolviert den Militärdienst bei der Jeshi la Kujenga Taifa (S. 99), macht eine Ausbildung als Sekretärin und bekommt eine Stelle in einem Büro. Seither schickt sie Tumaini Liebesbriefe und Taschengeld.*

*Sie reist nach Dar-es-Salaam, wohnt in einem Hotel und verbringt die Abende mit Tumaini. Zur Arbeitsstelle zurückgekehrt, schreibt sie ihm einen Brief.*

Dennis, kuna wanafunzi wawili wa Chuo Kikuu ambao wamekwisha kunisumbua. Wanataka uchumba nami. Nimewakataa wote kwa ajili yako. Ninakungojea wewe. Ufahamu Dennis, tangu zamani nilijizuia kufanya lolote lile pamoja nawe kwa kuwa nilifahamu kwamba wewe ndiye ulikuwa mchumba wangu wa pekee. Ninafahamu pia kwamba kuna siku itafika ambao ungeweza kunifanyizia lo lote upendalo mimi nikiwa mke wako wa maisha. Siku itafika ambayo usiku utakuwa mfupi na mchana mrefu. Lakini Dennis! Siku niliyokuona huko mjini Dar es Salaam ulikuwa umekwisha badilika. Ulikuwa mzuri sana machoni mwangu. Moyo wangu ulikuwa na njaa yako vile kwamba sikuweza kuvumilia. Nilitoa cho chote nilichokuwa nacho. Labda maji ya bahari ndiyo yamekufanya uwe mweupe vile! Dennis mambo yalitendeka Rex Hotel. Wakati ninapoandika barua hii nimechukua mali yako tumboni mwangu. Ukinitupa sasa, basi, maisha yangu yameharibika. Sina mengi. Pokea picha yangu. V.

Dennis jasho lilimtoka. Alikata shauri kuoa upesi kabla mimba haijawa kubwa. Hakutaka wazazi wake watambue. Mpango wa arusi ulifanywa haraka haraka. Vera alimsaidia Dennis kulipa mahari. (Uk. 99-100)

*Nach der Trauung kehrt Vera an ihren Arbeitsplatz zurück und Dennis ins Kivukoni College. Als er noch dort ist, bringt Vera eine Tochter zur Welt, die auf den Namen Restituta getauft und Resi gerufen wird. Der herkömmlichen Sitte entsprechend wird Vera nunmehr Mama Resi genannt. Dennis bekommt eine hohe Beamtenstellung in Shinyanga. Er, seine Frau und Tochter leben dort gut. Vera vernachlässigt den Haushalt, aber das stört Dennis nicht. Er nimmt dies in Kauf.*

*Tumaini, Anastasia und John fahren nicht nach Dar-es-Salaam, sondern bleiben in Shinyanga. Sie haben zwei Wohnungen angemietet. Tumaini bezahlt die Miete für beide Wohnungen. Eines Tages als Tumaini und John Dennis besuchen wollen, ist Mama Resi allein zu Hause.*

Aliwakaribisha. Kwa kuwa alikuwa mzungumzaji aliweza kuwafanya wakae.

„Tumaini, nina maswali ya kukuuliza,“ Mama Resi alisema.

„Niulize tu,“ Tumaini alijibu.

„Karibu viti basi! Nitakuuliza umesimama?“

Walikaa. Siku hiyo John alikuwa msikilizaji tu.

„Tumaini, nimeskia kwamba umeoa,“ Mama Resi aliuliza, „umemwoa Anastasia. Nimeambiwa na Baba Resi.“

„Ndiyo.“

„Unampenda kweli au labda unamvika kilemba cha ukoka?“

„Anastasia amekwisha kuwa mke wangu. Sina nia kutafuta mwanamke mwingine.“

„Imekwendaje hata ukaoa msichana ambaye hakusoma?“

„Ni mapenzi tu, Mama Resi.“



„Mapenzi gani hayo! Mimi ninafahamu kwa nini umemwoa. Umemwoa ili uweze kumwonea. Unataka mwanamke ambaye unaweza kumwamrisha kama mtoto mdogomdogo, karibu kama mtumwa.“

„Kwa nini unasema hivyo?“

„Ninasema vile kwa sababu ninaamini katika usawa kati ya bwana na mke. Watu waliosoma wanapenda kuoja wasichana ambao hawana elimu ya juu kwa sababu hii. Wale wenye elimu wataolewa na nani?“

„Wewe na Dennis mko sawa?“

„Mimi na bwana wangu tunaamini katika jambo hili la usawa. Hata mimi ninaweza kutoa maoni yangu mbele ya bwana wangu. Dennis anafahamu sana kupika. Tunapeana zamu. Mara nyingi tunabishana mezani. Unacheka! Si jambo la ajabu. Katika jamii ya kizungu utakuta mara nyingi mwanamke ndiye ana sauti zaidi kuliko bwana.“

„Mama Resi, jambo la usawa linakuharibu mawazo yako bure. Jambo la maana katika jamii yo yote ni heshima. Bwana na mke, hata kama wakijidai kwamba wao ni sawa, wasipopeana heshima jamii yao haitakuwa thabiti kamwe.“

„Wewe bado una mawazo ya kizee. Mawazo ya zamani! Zamani mama zetu waionewa. Walipigwa mara nyingi na bwana zao. Jambo kama hili halifai tena katika ulimwengu wetu wa sasa.“

„Mimi ninakubaliana nawe kwamba kuna mambo mengine ambayo yanafaa kuachwa. Lakini kuna mambo mengine yafaayo kutunzwa. Wewe unaelewa usawa labda kwa maana ya kizungu – maana ya kumamrisha, kubishana na kujadiliana. Ubishi ndio mwanzo wa matata. Usawa wa kiafrika ni usawa wa kuheshimiana. Tangu zamani wazazi wetu waliheshimiana. Hii ni dhahiri kabisa. Ndiyo maana walikaa pamoja.“

Wakati huu wote wa mazungumzo Mama Resi alikuwa akizungumza hali akimtazama John. Jambo hili lilikuwa limekwisha muudhi John. Mama Resi alimkonyezea jicho. Aliamka kwenda chumbani mwake. (Uk. 103-105)

*Mama Resi bittet John ihr zu helfen, einen Koffer unter ihrem Bett herauszuholen. Tumaini bleibt im Wohnzimmer. Bald kommt John darauf, was Mama Resi eigentlich will. Sie sperrt die Türe ab. John alipofunguliwa mlango alikuwa kama samaki aliyenusurika. (S. 106).*

*Tumaini ist nicht erwerbstätig, da er geerbtes Geld noch zur Verfügung hat. Bei den Frauen in den Unterhaltungslökalen ist er ein gern gesehener Gast. John nimmt Fatuma zu sich als Mitbewohnerin. Auch sie finanziert Tumaini.*

*Tumaini und John besuchen Dennis. Ihr Gespräch kreist um die Fragen Maendeleo d.h. Fortschritt, Uhuru wa Wanawake, d.h. Frauenrechte und Sheria za Urithi, d.h. Erbrechte. Tumaini äußert seine Ansichten:*

Utamaduni wetu ni tofauti na yule wa kizungu. Jambo la uhuru wa wanawake au usawa kati ya mume na mke linafaa sana watu kama hao. Ukichunguza vizuri lugha nyingi za ulaya utaona kwamba katika lugha zao mwanamke pia anaoa. Utamkuta mwanamke akisema kwamba amemwoa mvulana fulani. Kwa hiyo mambo haya yalikuwa ndani ya utamaduni wao tangu zamani. Ukichunguza lugha za kiafrika utaona kwamba katika lugha nyingi mwanamke kila mara anaolewa tu. Mwanamke hawezi kusema kwamba ameo. Lugha hizi zaonyesha kwamba mwanamke ni mtu wa kutendwa tu. Lakini hali hii itaendelea mpaka lini? Hilo ndilo swali.

„Wewe unafikiri nini juu ya urithi?“ Tumaini aliuliza. „Urithi wa Kiafrika haufai,“ Mama Resi

alidakia. „Mtu akifa jamaa za marehemu wanachukua mali yote na kuwaacha watoto bila kitu cho chote.“ (Uk. 115-116)

*Tumaini unterbricht die Auseinandersetzung und kommt auf den eigentlichen Zweck seines Besuchs zu sprechen.*

„Dennis,“ Tumaini alianza, „nilikuwa na shida kidogo nawe.“

„Shida gani?“ Dennis aliuliza.

„Unaweza kunisindikiza kidogo,“ Tumaini alisema hali akiamka.

Dennis aliamka kumsindikiza.

„Kwa heri na kuonana, Mama Resi,“ Tumaini alimuaga. Mama Resi hakujibu. Yeye pia alitaka kujua siri iliyo ikienda kuzungumzwa nje.

Walipokuwa wamefika mbali kidogo, Tumaini alianza kusema shida yake.

„Siku hizi niko katika hali mbaya sana. Nimejaribu kutafuta kazi lakini sikufanikiwa. Nimekuja kuomba msaada wako, maana ninyi mlioko huko juu mna nguvu zaidi.“

„Kazi!“ Dennis alisema hali ameweka mkono wake juu ya shavu, alijifanya kufikri.

„Ndiyo, kazi,“ Tumaini alisema, „isipokuwa isiwe kazi ya kufagia barabarani“.

Ebe tuone...ee kazi. Ulikuwa wapi zamani. Ofisini mwangu kulikuwa na nafasi tano. Lakini sasa eee...ebu tuone. Nafikiri nimekwisha zigawa zote. Sina uhakika. Hata hivyo nitajaribu. Lakini lazima nimwulize mke wangu kwanza. Huenda yeye akawa anataka nimpe mtu mwingine kazi hiyo. Lakini nitajaribu.“

Dennis alipomwambia mke wake, mke wake alifurahi sana. Aliona kwamba Tumaini alikuwa sasa chini ya mumewe. Hata kama angeita (angejiita?) „Mwenyewe“ mara ishirini, Mama Resi hakujali: alikuwa chini ya mumewe.

„Nilikuwa nakwambia kwamba mtu wako pesa karibu zitamwishia,“ Mama Resi alisema, „sasa umeonaje? Badala yetu sisi kumwambia tumpe kazi amejileta mwenyewe.“

„Ulikuwa ukisema kweli.“

„Inafaa umpe kazi ya kupeleleza watu wapingao serikali katika mabar,“ Mama Resi alitoa wazo. (Uk. 117-118)

*Fatuma erkennt langsam, dass das Geld im Haus knapp wird und macht sich davon. Sie nimmt Kleider von Tumaini und John und auch deren Geld mit. Eines Tages, als sich Tumaini und John auf dem Markt befinden, sehen sie ihre Kleider dort zum Verkauf angeboten. Einige Tage später lernt Tumaini Hadija, eine Mswahili aus Dar-es-Salaam, in der Africans' Royal Bar kennen. Sie ist eine Frau mit Vergangenheit. Von sich selbst pflegte sie zu sagen: „Mwanamume ye yote akilala nami lazima atarudi tena kesho yake“ (S. 121). Eines abends besucht sie Tumaini zu Hause.*

„Tumaini, nimesikia kwamba siku hizi unafanya kazi?“ Hadija aliuliza.

„Kazi gani?“ Tumaini alijifanya kuuliza.

„Mimi nimesikia tu; sijui kazi gani. Nimekuja kukuomba pesa kidogo kama umekwisha pokea. Ninahitaji pesa kwa haraka sana. Mwenye nyumba anadai kodi ya kile chumba.“

„Huwa unalipa kiasi gani?“ Tumaini aliuliza.

„Shilingi hamsini tu.“

„Mwenye nyumba anazihitaji lini?“

„Amenipa siku mbili tu. Hakika usiponipa pesa mimi nitakuja tubanane humu chumbani. Sina vitu vingi sana. Nina kitanda na masanduku mawili tu.“

Jinsi Anastasia alivyotoka jikoni hakuna aliyefahamu, wala hapakuwa na mtu aliyemsikia

akitembea. Walishtukia ukuni ukilia juu ya kichwa cha Hadija.

„Malaya wewe! Toka! Hapa! Wewe ndiye unatuambukiza magonjwa!“

Hadija alienea damu. Alijaribu kusimama ili apambane na Anastasia. Lakini Anastasia aliendelea kumpiga tena na tena kama mtu apigae nyoka. Hadija alianguka chini. John na Tumaini walipokumbuka kumshika Anastasia, Hadija alikuwa amekwisha haribika sura.

„Acha nimwue! Mshenzi! Hii ni dharau kubwa sana! Malaya hawezi kuja kuzungumza mambo yake na bwana wangu mbele yangu! Wazi wazi namna hii! Ala!“ (Uk. 122)

*Es geschieht etwas, das niemand im geringsten erwartet hätte. Hadija hebt ihr Kleid hoch, zieht eine Pistole hervor und schießt auf Anastasia, die bewusstlos zu Boden fällt, und beschimpft sie.*

„Mtoto wa mbwa! Unafikiri bwana wako ana nini! Anakupa nini ambacho mimi sipati! Hufahamu kwamba pesa za bwana wako huwa tunazigawanya!“ (Uk. 122)

*Von Tumaini verlangt sie die Schlüssel zum Koffer, nimmt eintausend Tasania-Schilling mit, schießt alle drei in die Beine und geht weg. Tumaini und John schreien laut um Hilfe. Die Nachbarn kommen und bringen alle drei ins Spital. Dort erfahren sie, dass Hadija in Richtung Tabora abgereist sei.*

*Dennis ist in sein Heimatdorf gereist, um das Haus zu besichtigen, das er bauen ließ. Dort erfährt er, dass Leonila einen Sohn geboren hat und dass Aurelia verlobt ist. Zur gleichen Zeit erhält John eine Einladung von Mama Resi zu Tee und Kuchen. Mit Fatuma und Hadija hat er bereits unglückliche Erfahrungen gemacht. Da er zu Dennis gute Beziehungen pflegt, möchte er mit Mama Resi keine weitere intimen Beziehungen eingehen. Er denkt daran in sein Heimatdorf zurückzukehren, zu heiraten und mit seiner Familie dort zu arbeiten. Er nimmt aber die Einladung an, mit der Absicht dies Mama Resi zu sagen, erliegt aber ihren Reizen und übernachtet bei ihr.*

*Tumaini bekommt eine Arbeit bei der Staatssicherheit. Seine Aufgabe ist es, Gespräche zu belauschen und Äußerungen gegen die nationale Ideologie und die Regierung dem Beamten Dennis zu melden. Er ist somit vielen Gefahren ausgesetzt. Seine Freunde meiden ihn. Überall wohin er geht, zeigt man auf ihn und sagt: „Unamwona huyo Security mkubwa“ (S. 131). Er wird einsam. Er erkennt, dass er sich vom Volk entfremdet. Anastasia und John versuchen ihn zu überzeugen, diese Arbeit aufzugeben und eine andere zu suchen. Er lehnt ihren Vorschlag jedoch ab. Er verdient gut und die Arbeit ist nicht anstrengend. In Shinyanga lebt ein Mann namens Makorobo, der in der ganzen Stadt gefürchtet ist. Er ist bereit, gegen Bezahlung jedes Verbrechen zu begehen, auch Mord. Dem Besitzer der Africans' Royal Bar kommen seine Dienstleistungen jedoch sehr gelegen. Er arrangiert ihn für eine Besprechung. Eines Abends sitzt Tumaini in der Bar und beobachtet die Gäste. Inzwischen führen der Barbesitzer und Makorobo ein vertrauliches Gespräch.*

„Nimekwisha mfahamu,“ Makorobo alisema.

„Sasa kiasi gani?“

„Kwa kuwa mtu huyo nina kisasi naye, unaweza kunipa shilingi elfu moja tu.“

„Elfu moja nyingi sana!“

Wewe hufahamu kwamba ni damu ya mtu?“

„Hapana, mimi sitaki damu yake wala maisha yake. Ninataka umfunze tu, au umfanye ahame.“

„Unataka nini, mkono? Ha! Ha!“

„Zaidi ya mkono!“

„Haya mia saba!“

„Hizi ninaweza kukupa. Lakini jambo hili litendeke upesi.“

„Mimi ninafahamu jinsi ya kuwatengeneza. Nitamtengeneza kesho. Lakini inafaa unipe za kuanzia kama mia mbili hivi.“

„Lete Ndovu moja,“ mwenye bar alimwambia mwanamke pale mbele. Bwana Makoroboi alikunywa pombe yake kwa pupa. Alipomaliza kwa mpigo mmoja bila bilauri aliongozana na mwenye bar nje. Huko nje alimpa Makoroboi shilingi mia mbili. (Uk. 133)

*Am folgenden Tag besucht Mama Resi die Africans' Royal Bar. Dort spricht sie vertraulich mit dem Barbesitzer. Am Abend sitzt Tumaini wieder an seinem gewohnten Platz.*

Saa nne (usiku) aliingia mwanamke mmoja aliyekuwa amevaa vizuri sana, viatu vyenye visigino virefu, na mfuko wa mkononi ulikuwa ukinig'inia chini ya mkono wake wenye saa. Yule mwanamke alipoingia ndani ya bar alitembea kwa mwendo wa kinyonga na kwenda kukaa nyuma kabisa karibu na Tumaini.

„Shikamoo,“ yule mwanamke alisalimu Tumaini.

„Marahaba,“ Tumaini alipokea kwa mashaka.

Yule mwanamke mgeni alimtazama Tumaini kwa macho meupe na tabasamu kidogo. Aliweka mfuko wake juu ya kiti. Alitoa sigara na kuvuta. Wakati huo huo mwanamke wa bar alikuwa amekwisha simama pale mezani.

„Namna gani?“

„Kilimanjaro moja, baridi sana,“ mwanamke mgeni alijibu.

Kilimanjaro iletwa. Wote wawili walikunywa pombe hali wamenyamaza. Mwishowe Tumaini alijiona mjinga. Ulikuwa ujinga kukaa karibu na mwanamke bila kusema neno lo lote.

„Samahani, nafikiri kwamba nimekwisha kukuona mahali fulani,“ Tumaini alianza.

„Unasemaje?“

„Nakumbuka kwamba nimekwisha kukuona mahali fulani,“ alirudia.

„Nini!“

Tumaini alisogea karibu. Alihama na chupa yake.

„Jina lako nani?“ Tumaini aliuliza.

„Mbona unasema kwamba umekwisha kuniona! Uliniona wapi?“

„Kama si Mwanza basi Tabora.“

„Inawezekana maana Mwanza nilikaa muda wa miaka miwili. Nimewahi kuishi Tabora kwa muda wa mwaka mmoja.“

„Lakini dada ni muda mrefu umepita. Nimekwisha sahau jina lako.“

„Jina langu Kristina.“

„Kristina!“

„Ndiyo.“

„Jina zuri sana.“

„Na wewe unaitwaje?“

„Mimi Tumaini Mwenyewe.“

„Ohoo“ Kumbe ndiyo wewe! Nimekwisha sikia jina lako mara nyingi sana humu mjini. Kumbe ndiyo wewe Mwenyewe!“

„Unafahamu jina hili nilipataje?“

„Hata!“

„Zamani nilikuwa nikiiitwa Jingojango.“

Kristina alicheka. Tumaini pia alifahamu kwamba mwanamke akicheka ni hatua moja mbele.

Aliendelea.

„Jina la Mwenyewe nilipata shauri ya pesa; wakati huo nilikuwa na pesa.“ Tumaini alinyamaza kidogo. Aliona kwamba maneno aliyomaliza kusema yalikuwa hayamfai mwanamke. Alijirekebisha.

„Siku hizi sina pesa nyingi. Lakini ninazo za kutosha kuweza kunywa na watu kama nyinyi .“

„Hata sasa inaonekana wazi kwamba una pesa.“

„Kwa hiyo fahamu tu kwamba tutakunywa.“

„Sisi utatuweza?“

„Nimekwisha waweza wanawake wengi sana.“

„Basi tuone mwisho wake!“ Yule mwanamke alijibu.

Tumaini alipotazama chupa chake aliona kwamba pombe ilikuwa imebaki kidogo. Alipotazama ile ya Kristina aliona nayo imekaribia mwisho. Alimwita mwanamke mmoja wa bar kwa mkono.

„Lete Ndovu mbili!“

„Hapana mimi huwa natumia Kilimanjaro tu. Nikichanganya, kichwa kinaniwanga kesho asubuhi.“ „Ndovu moja na Kilimanjaro moja,“ Tumaini alisema.

Yule mwanamke alizileta. Kristina alionekana kuwa mnywaji sana. Tumaini alikuwa amekwisha kunywa bilauri mbili tu ndani ya chupa yake; Kristina aliagiza chupa mbili zaidi.

„Kwa nini unaninunulia mimi pombe?“ Tumaini alisema.

„Mimi huwa nafanya vile. Sitaki kuwanyonya wanaume niwapendao.“ (Uk. 134-136)

*Während sie miteinander sprechen, tritt ein Mann ein, den Tumaini nicht kennt und gibt dem Barbesitzer Geld. Es spendiert zwei Flaschen Bier für Tumaini und die fremde Frau Kristina. Es ist spät. „Zwölf Uhr Mitternacht“, sagt Kristina. Zum ersten Mal sieht Tumaini Kristinas Armbanduhr. Sie ist jener Uhr ähnlich, die er an der Hand von Mama Resi sah. Auch die Handtasche, die Kristina bei sich hat, ist ähnlich jener, die er in der Wohnung von Dennis gesehen hatte. Sie bestellen ein Taxi nach Maganzo. Tumaini hat zwar diesen Ortsnamen irgendwann gehört, kann mit ihm aber nichts anfangen. Sie treffen dort ein.*

„Karibu, nyumba ndiyo hii.“

„Nyumba hii yote ni yako?“

Tumaini alipoingia chumba cha kulala alishangaa kuona kwamba Kristina alikuwa na vitu vingi kama vile.

„Hapana! Siwezi kulala humu!“ Tumaini alisema.

„Kwa nini?“

„Nimesema siwezi!“

„Ebu rudi ndani!“

„Mimi nimesema siwezi!“

Tumaini alikuwa amekwisha ona suruali moja imetundikwa ukutani.

„Suruali hiyo ni ya nani?“

„Ni ya bwana wangu,“ Kristina alisema.

„Unataka mimi nife bure!“

„Unafikiri mimi ni mjinga kuleta bwana mwingine na hali bwana wangu yuko nyumbani.“

„Inawezekana! Bwana wako yuko wapi?“

„Bwana amekwenda Zambia. Atarudi huenda baada ya mwezi mmoja.“

Tumaini alikaa, lakini moyo wake ulikuwa na hofu kubwa kila wakati. Alipokuwa akisikia kitu fulani kama panya, aliamka mara moja kwa woga.

„Sijaona mwanmume mwoga kama wewe!“ Kristina alisema.

Tumaini alilala kitandani. Kristina alizima taa. Ilikuwa karibu kama saa tisa. Tumaini alikuwa

amekwisha tosheka. Alikuwa sasa amelala hali mkono mmoja ametupa juu ya Kristina aliposikia watu wabisha hodi. Tumaini aliamka upesi.

„Nani hao!“ alisema.

„Nyamaza kidogo!“ Kristina alisema.

Alikwenda kuchungulia kwenye tundu la ufunguo.

„Kumbe ni rafiki zangu. Usiwe na mashaka yo yote.“ Kristina aliwasha taa. Alikwenda kufungua mlango. Mara moja watu wanne waliingia ndani ya nyumba na visu mikononi. (Uk. 138-139)

*Tumaini zittert. Der Anführer dieser vier Männer, der eine schäbige Mütze trägt, gibt seinen Leuten Befehl, die Türe zu schließen. Kristina zieht sich an und verlässt das Haus. Sie hat ihren Auftrag ausgeführt. Makorobo fragt Tumaini, ob er sich noch daran erinnert, wie er ihn mit einem Stock geschlagen hat. Er zeigt ihm die Narbe. Tumaini gesteht. Makorobo fordert von seinem Begleiter ein Messer. Tumaini weint und schreit. Makorobo lacht laut. Er fordert Tumaini auf, die Bevölkerung in Shinyanga nicht mehr zu bespitzeln. Das sind die letzten Worte, die Tumaini noch bei vollen Bewusstsein zu hören bekommt. Er wird in der Nähe eines Spitals ausgesetzt. Fröhlich kommt er zu Bewusstsein und beginnt zu schreien. Ein Nachtwächter bringt ihn ins Spital. Mama Resi ist die erste Person, die Anastasia diesbezüglich informiert. Anastasia und John besuchen ihn. Anastasia bringt ihm die freudige Nachricht, dass sie schwanger ist. Tumaini glaubt zwar nicht an eine Heilung, wünscht sich aber, dass das Kind Matata heißen soll. Tumaini erholt sich schließlich doch und kehrt zu Anastasia zurück. Bei einer Besprechung mit Makorobo, Kristina und dem Barbesitzer gibt Mama Resi ihre Enttäuschung kund. Sie steckt Makorobo Geld zu und verlangt Tumainis Tod. Doch Makorobo weigert sich. Er verlässt Shinyanga. Tumaini beginnt ein neues Leben. Er besucht Dennis.*

„Bwana Dennis nimekuja kukushukuru,“ Tumaini alisema.

„Kunishukuru kwa jambo gani?“ Dennis aliuliza.

„Kwa kunipa kazi ambayo mpaka sasa ilikuwa ikiniwezesha kuishi hapa Shinyanga.“

„Kwani hutaki tena kuendelea na kazi?“ Dennis aliuliza kwa mshangao.

„Kazi nitaendelea kufanya. Lakini naomba uniruhusu nijuzuru (*auch* -uzulu) kazi niliyokuwa nikifanya.“

„Kwa nini!“ Mama Resi aliuliza.

„Kuanzia juma lijalo, nitakuwa nikifanya kazi ingine (*auch* nyingine),“ Tumaini alisema.

„Kazi gani?“ Dennis aliuliza.

„Huu ni mwezi wa kumi na moja, Bwana Dennis. Ni mwezi mzuri wa kulima pamba.“ Tumaini alisema.

Mama Resi aliyekuwa anaogopa kwamba labda Tumaini kapata kazi ya juu kuliko ya bwana wake sasa alicheka kidogo.

„Unataka kuwa mkulima. Utawezaje kuishi karibu na mji?“ Dennis aliuliza.

„Nitaishi tu. Ninaweza kuhama baadaye. Ninataka kuwa mtoto wa jua. Nataka jua lichome kwa nguvu za joto kali hii ngozi nyororo ambayo haikuzoea kuhimili tabu ya ulimwengu.“

„Kwa nini umeacha kazi uliyokuwa ukifanya?“ Mama Resi aliuliza. „Ulikuwa ukifanya kazi vizuri sana, na Baba Resi alikuwa akifikiria kukupandisha cheo.“

„Kazi ni nzuri,“ Tumaini alisema, „lakini mimi sasa nataka kufanya kazi nipendayo. Kama ni jambo la kupandishwa cheo, nimekwishajipandisha mwenyewe.“

„Na John utampeleka wapi?“ Mama Resi aliuliza.

„Tutakuwa tukifanya naye kazi pamoja.“

„Ukulima ni kazi yenye tabu sana,“ Mama Resi alisema.

„Ninajua,“ Tumaini alidaka, „na ndiyo maana ninaipenda!“

„Ahsante sana kwa kunijulisha,“ Dennis alisema. „Tutajaribu kutafuta mtu mwingine kuziba pengo hilo.“ (Uk. 149-150)

*Dennis hat es eilig ins Büro. Tumaini und John verabschieden sich, Mama Resi bleibt allein in der Wohnung zurück. Tumaini nimmt ein Darlehen von einer Bank und investiert es in einen Traktor und in ein Grundstück. Anastasia, John und Tumaini arbeiten dort gemeinsam jeden Tag. Eines Tages, als er allein bei der Arbeit war und zum Mittagessen kommt, trifft er Anastasia und John beim Liebesakt an. Am folgenden Tag gibt Tumaini John einen Geldbetrag und verabschiedet sich von ihm. John reist mit dem Bus in Richtung Mwanza.*

*Mama Resi vermisst John. Sie sinnt auf Rache. Eines Tages besucht sie Tumaini. Anastasia und er heißen sie willkommen. Sie bittet Anastasia um ein Glas Wasser. Während Anastasia in der Küche ist, greift sie Tumaini mit einem Küchenmesser an. Er wehrt sich jedoch. Sie kehrt weinend heim, wirft Tumaini einen Versuch vor sie zu vergewaltigen vor und zeigt Dennis ihre Unterwäsche, die Tumaini zerrissen haben soll. Dennis fährt sofort zu Tumaini. Dort erfährt er die Wahrheit und vom Liebesverhältnis zwischen John und Mama Resi. Von der Beziehung zwischen Makoroboi und seiner Ehefrau ist Dennis ohnehin informiert. Eines Tages teilt er seiner Ehefrau mit, dass ihre Mutter krank sei, gibt ihr Geld für die Reise und bringt sie zur Busstation. Das Kind bleibt bei ihm. Er schreibt einen Brief an seinen Schwiegervater und teilt ihn mit, dass er die Ehe mit seiner Tochter Vera beendet habe. Er gibt seiner Tochter einen neuen Namen, nämlich Nyanjala. Er schickt Vera ihren Koffer. Anastasia übernimmt die Fürsorge für das Kind, bis Dennis wieder heiratet. Einige Monate später erhält er von Vera einen Brief, worin sie ihn um eine standesamtliche Scheidung bittet. Dem leistet er Folge. Er heiratet eine junge Frau namens Bernadeta, die früher in seinem Büro arbeitete und ein außereheliches Kind mitbringt. Anastasia bringt eine Tochter zur Welt, die Tabu genannt wird. Die Baumwollfelder von Tumaini bringen eine reiche Ernte hervor. Die Eltern von Dennis und Anastasia kommen zu Besuch und bleiben einige Tage.*

*Zwei Jahre sind vergangen. Tumaini ist als Besitzer einer Baumwoll-Plantage gut etabliert. Er hat zwanzig Arbeiter angestellt und somit freie Zeit für seine Frau und Tochter. Die Arbeiter bekommen die vorgeschriebene Bezahlung und Trinkgeld noch dazu. Tumaini selbst baut eine Hühner-, Vieh- und Schweinezucht auf. Er hat inzwischen einen Wohlstandsbauch, den man als Kitambi bezeichnet, und einen PKW, damals beide Standessymbole. Von den Leuten wird er respektvoll mit „Mzee“ angesprochen.*

Wakati Tumaini alipokuwa akijijenga, siasa ya Tanzania ilikuwa ikienda moto moto. Baada ya Azimio la Arusha jina tu la Tanzania lilianza kuwa kitisho kwa wale wanaoabudu ubepari. Tumaini alikuwa amekwisha sikia habari nyingi juu ya Azimio hilo la Arusha lakini alifikiri liliwahusu hasa Wahindi, Wazungu na wanasiasa wenyewe.

Siku moja mkutano uliitishwa hapo mjini Shinyanga na mzungumzaji alikuwa mkuu fulani kutoka Dar es Salaam. Tumaini alikata shauri kuhudhuria mkutano huu – kama yeye alivyosema – kusikiliza ndoto za wanasiasa. (Uk. 167-168)

*Die Volksversammlung beginnt mit reichlicher Verspätung. Kinder weinen, Frauen beklagen sich, Männer schimpfen und alle leiden unter der glühenden Sonnenhitze. Nur die Verkäufer von Erdnüssen und Mais erfreuen sich eines guten Geschäftsgangs.*

Saa kumi na moja kamili msururu wa magari ya Waheshimiwa ulianza. Watu wakaanza kupiga makofi. Mheshimiwa kutoka Dar es Salaam alikuwa kwenye gari moja na Mkuu wa Wilaya na Mkuu wa Mkoa. Walipotoka tu garini makofi yaliongezeka mpaka walipopanda jukwani na Waheshimiwa wadogo kuchukua nafasi zao kando ya jukwaa hilo.

„Uhuru wananchi!“ Mkuu wa Wilaya aliwasalimu watu.

„Kazi ya TANU!“ walijibu.

„Mnajibu kama watu wenye njaa! Aliyetuletea njaa amekwishakwenda!

„Uhuru wananchi!“

„Kazi ya TANUUUU!“ walijibu kwa sauti ya juu sana.

„Mnapojibu hivyo mnanifurahisha sana; maana mnanihakikishia kwamba hamna njaa!“

Watu walicheka. Aliendelea.

„Na Watanzania hatuwezi kujenga taifa la wenye njaa.“ Alikohoa kidogo, halafu akaendelea,

„Mimi leo sitaki kuwambia maneno mengi, maana kama nikisema maneno mengi mkifika nyumbani mkiulizwa mmeambiwa nini, mtajibu, 'Aaa! Maneno mengi tu!' Mimi nitasema maneno machache ili mpate kufaidika na ujumbe atakaotwambia Mheshimiwa mgeni wetu. Lakini kabla ya Mheshimiwa kusema, Mheshimiwa Mkuu wa Mkoa angependa kutoa salamu kwenu. Karibu Mheshimiwa!“

Makofi machache yalisikika pande zote Mkuu wa Mkoa aliposimama.

„Uhuru wananchi!“ Mkuu wa Mkoa alisema.

„Kazi ya TANUUUU!“

„Uhuru na Ujamaa!“

„Kazi ya TANUUUU!“

„Smith!“

„Ziiiiiii!“

„Kaburu!“

„Ziiiiiii!“

„Mreno“

„Ziiiiiii!“

„Bepari!“

„Ziiiiiii!“

„TANU!“

„Oyeeeeeeeeee!“

„Ahsanteni sana!“ Mkuu wa Mkoa alikaa na makofi yalisikika. (Uk. 168-169)

*Der Bezirksvorsteher (Mkuu wa Wilaya) steht auf und begrüßt den Ehrengast aus Dar-es-Salaam.*

„Sasa tutamkaribisha Mheshimiwa Mgeni wetu atuambie yale aliyonayo. Ukifikiria umbali uliopo kutoka hapa hadi Dar es Salaam utaona kwamba ujumbe alio nao ni wa maana sana. Karibu Mheshimiwa!“

Mgeni kutoka Dar es Salaam alisimama, na bila kelele ya Uhuru alianza hotuba yake.

„Wananchi, leo, nina maneno mawili tu ya kuwaambia; lakini maneno yenyewe sijui kama yatawafurahisha. Tumaini langu ni kwamba mtayafurahia. Nitawambia. Kwanza kabisa ni Azimio la Arusha, na pili ni Vijiji vya Ujamaa. Nasikia watu wanaguna; bila shaka mambo haya hayajaeleweka vizuri. Lakini masikio hayaguni. Kwa hiyo naamini yatanisikiliza. Azimio la



Arusha, ndugu zangu, inahusu hasa siasa ya Ujamaa na Kujitegemea. Ujamaa una misingi yake ambayo nitaeleza kwa kifupi.“

„Kwanza kabisa ni usawa wa binadamu. Wewe na mimi tu sawa. Mke na mume ni watu sawa. Utasikia watu wakisema 'Usawa gani huu! Mbona umekuja na gari!' Hayo ni maneno ya kawaida ya watu wasioelewa maana ya usawa wa binadamu. Kama wewe bado unaamini kwamba watu wengine ni nyani kama walivyotuita Wazungu zamani, kama bado unaamini kuna matajiri na wengine wanazaliwa watwana, au kama bado unaamini kwamba sisi Waafrika tu watu wa kulaaniwa, basi wewe uko mbali nasi katika siasa yetu ya Ujamaa na Kujitegemea. Usawa tunaazungumzia ni usawa wa utu. Hakuna anayemzidi mwingine kwa utu. Chungwa ni chungwa, haliwezi kuwa pera, na ukila pera ukisema „Nimekula chungwa,“ umekosea. Hivyo ndivyo ilivyo hata kwa utu – mtu ni mtu, hawezi kuwa nyani. Na ukiona mtu ukasema , 'Nimemwona nyani' umekosea. Mtu ye yote asiyeamini kwamba watu wote ni sawa hawezi kuwa Mjamaa.“ (Uk. 169-170).

*Die Zuhörer werden unruhig. Trotzdem setzt der Politiker aus Dar-es-Salaam seine Rede fort.*

„Jambo la pili ni Unyonyaji, nalo linakwenda pamoja na kazi. Kama unaamini kwamba watu wote ni sawa, basi unyonyaji ni marufuku. Kama tunafanya kazi, lazima wote tufanye kazi. Najua unyonyaji (*vielleicht auch* ni) mtamu, lakini je kunyonywa ni kutamu?“

„Kuna unyonyaji wa aina nyingi siki hizi. Utamkuta mtu amejenga majumba manne makubwa ya kupangisha. Kila mwisho wa mwezi anapokea. Yeye amekaa tu. Amefuga watu ambao amewawekea sheria; hata saa za kurudi nyumbani usiku amewapangia. Hakuna tofauti kati ya mtu huyu na mfugaji wa ng'ombe anayetegemea kila mwezi kupata mshahara wa maziwa anayokamua na kuuza. Labda tofauti kubwa ni kwamba huyu anakamua ng'ombe na yule anakamua watu. Azimio la Arusha haliruhusu mwanadamu kumnyonya mwanadamu mwenzie. Huyu mtu mwenye majumba anakaa tu anaotesha kitambi na hali kina yahe vijijini wanakonda. Huo ni unyonyaji mmoja. Kwanza hatujui pesa za kujenga nyumba hizo alizipata wapi, na sasa hafanyi kazi.“

„Unyonyaji mwingine ni wa mashamba. Utamkuta mtu na mkewe - hana watoto – lakini ana mashamba makubwa sana ambayo wanalima kwa trekta. Utawakuta wana watu wao wanaowafanyia kazi, wao wanakaa tu wanaotesha vitambi. Huo ni unyonyaji wa pili.“ (Uk. 170-171)

*Der Redner nimmt jetzt Bezug auf den anwesenden Tumaini:*

„Upo unyonyaji wa aina nyingi lakini mifano hiyo miwili inatosha. Lakini wanyonyaji wapo. Kwa mfano mnamwaona huyu! Ebu simama Bwana watu wakuone!“ Tumaini alisimama na watu walizomea. Mwanasiasa aliendelea, „Haya ndiyo manyonyaji haya!“ Watu walicheka na kumzomea. „Kaa Mheshimiwa,“ Mwanasiasa alimwambia Tumaini. Tumaini alikaa. (Uk. 171)

*Der Redner kommt auf die Vijiji vya Ujamaa Dörfer zu sprechen.*

„Sasa tuone swali letu la pili: Vijiji vya Ujamaa. Nitawaambia siri moja. Na siri hii muizingatie. Dunia Uwanja wa Fujo; ndiyo, Dunia Uwanja wa Fujo. Sizungumzi fujo ya machafuko kama vita, ugomvi, mauaji n.k. Huyu anataka kumwonea huyu na huyu anataka kumwonea yule, na

yule anataka kumwonea huyu na yule. Mataifa makubwa yanatuonea. Kwa hiyo basi, sisi Watanzania tumekata shauri kupinga vita hivi kwa nguvu moja. Ndiyo maana tumeanzisha Vijiji vya Ujamaa. Kukiwa na adui hatuwezi kumkabili kama sisi wenyewe tumefarakana. Lazima tuwe pamoja kwanza. Kiuchumi hatuwezi kufanya maendeleo makubwa kama huyu ana kijishamba chake hapa, yule shamba lake huko; huyu analima karanga, yule mawele. Lengo kubwa la Ujamaa ndilo hilo – Maendeleo. Maendeleo tunayoyataka siyo maendeleo ya mtu mmoja mmoja; tunataka maendeleo ya taifa zima kwa ujumla. Wananchi tusiwe na wasiwasi. Tujiunge katika Vijiji vya Ujamaa. Asanteni sana.“ (Uk. 171)

*Das Publikum erhält die Möglichkeit Fragen zu stellen. Ein alter Mann steht auf und fragt:*

„Leo umetuwambia sijui dunia uwanja wa fujo; na sisi wazee hatutaki fujo. Sasa sijui hii fujo itatufikisha wapi. Hilo ndilo swali langu.“

„Fujo ninayozungumzia Mzee ni fujo ya kiuchumi,“ alisema Mwanasiasa. „Kwa mfano ukinunua nguo kwa Sh. 10/- huwezi kumwuzia mtu kwa Sh. 5/-. Utapata hasara. Wakoloni walituletea zao la pamba. Sisi tukawa tunalima ili kulisha viwanda vyao huko Ulaya kwa bei waliyotupangia. Walifungua mabenki na makampuni, na mirija ya aina nyingi. Mambo haya sasa yamo mikononi mwa Umma.“ (Uk. 172)

*Noch ein alter Mann meldet sich. Er möchte wissen, was die neue Politik seinem Dorf bringen soll. Die Dorfbewohner leben und arbeiten hier seit Generationen. Es geht ihnen gut. Der Mkuu wa Wilaya wird wütend. Fragen möchte er hören und nicht Reden. Ein dritter alter Mann meldet sich.*

„Mheshimiwa maneno yako tumeyasikia, na tutajitahidi kuyatekeleza. Lakini mimi bado nina swali moja. Tumesikia kuna Vijiji vingi; sasa wewe kati ya hivyo unaishi Kijiji gani? Tumesikia, unatoka Dar es Salaam; sijui nacho ni Kijiji cha Ujamaa? Hilo Mheshimiwa ndilo swali langu dogo.“

Mlio wa chinchini ulisikika, mlio ulioonyesha kwamba swali lilikuwa zuri. (Uk. 173)

*Der Politiker aus Dar-es-Salaam ist verlegen. Er sagt, dass er nicht nach Shinyanga gekommen wäre, hätte er gewusst, dass er mit so schwierigen Fragen konfrontiert würde. Er gibt zur Antwort, dass er in Dar-es-Salaam arbeite, weil das Volk, genannt Umma, ihm dieses Amt gegeben hat, ebenso die Wohnung, in der er lebt. Es wird jedoch eine Zeit kommen, in der auch er in einem Gemeinschaftsdorf Kijiji cha Ujamaa leben werde.*

*Ein anderer alter Mann möchte wissen, was mit seinem Vieh und seiner Großfamilie, genannt ukoo geschehen wird, wenn er in ein Kijiji cha Ujamaa umzieht. Der Politiker antwortet:*

„Asante Mzee. Nami nitakujibu upesi upesi. Usiwe na wasiwasi, Vijiji havinyang'anyi mtu. Ukiingia na ng'ombe zako, kijiji kitafikiria namna ya kukulipa fidia; juu ya ukoo, sahu; zingatia Utanzania.“ (Uk. 174)

*Er beantwortet danach alle anderen Fragen. Die Versammlung wird geschlossen. Alle sind ratlos, ebenso Tumaini. Zuhause angekommen, begrüßt er seine Frau nicht, geht in sein Schlafzimmer und denkt nach.*

„Siwezi kutukanwa na mwanasiasa anayetegemea kura yangu! Haiwezekani! Kuniambia mimi

'mnaliona hilo; haya ndiyo manyonyaji haya!' Mimi Tumaini. Mimi sikumkataza kunenepa! Na hata hivyo ninakula jasho langu. Tabu niliyoipata zamani imenifunza jinsi ya kutafuta pesa. Nilikata shauri kufanya kazi; nikawa nashinda shambani asubuhi na jioni. Na sasa nimepata mali. Halafu huyu mwanasiasa ananiita mnyonyaji! Mali niliyoisumbukia mwenyewe wakati watu wengine walipokuwa wakishinda kwenye kangala! Haiwezekani! Potelea mbali Vijiji vyao vya Ujamaa ambavyo vimerudisha nyuma maendeleo ya watu wengi. (Uk. 175)

*Als Anastasia zur Nachtruhe in das Schlafzimmer kommt, glaubt sie einen Wahnsinnigen zu treffen. Sie weint.*

*Ein Jahr ist seit der Rede des Politikers von Dar-es-Salaam vergangen. Bernadeta hat einen Sohn geboren, den sie Bahati nennen. Sie zeigt seither wenig Interesse an Restituta, bzw. Nyanjala. Auch ihre Beziehung zu Dennis ist erkaltet. Es kommt zu kleinen Streitigkeiten über das auf ein gemeinsames Konto überwiesene Familiengeld. Eines Tages bekommt er einen Brief von einer Frau, die sich Kimaloa nennt. Er liest ihn im Büro. Es stellt sich heraus, dass es sich um seine frühere Frau Vera handelt. Sie hat einen reichen Mann in Dar-es-Salaam geheiratet und spottet über Dennis, weil er sein Auto mit einem Darlehen gekauft hat. Sie hält ihn für naiv zu glauben, dass er der Vater von Restituta sei. Diese Bemerkung im Brief ändert seine Beziehung zu seiner Tochter. Er verlässt das Büro frühzeitig und fährt in die Wohnung. Dort bekommt er Besuch von Tumaini, der ihn im Büro gesucht hatte. Bernadeta spottet über Tumaini: „Ni nani huyo? Kitambi?“ (S. 182). Dennis möchte wissen, warum Tumaini so aufgeregt ist.*

„Tumaini. Unasema ulikuwa ukinitafuta. Kuna nini?“ Dennis aliuliza.

„Huo ndio ujumbe ulionileta (vielleicht kwako *hinzufügen*). Nitakueleza.“ Tumaini alikalisha mtoto juu ya kochi. Akashika mfukoni mwake akatoa barua. Akiwa ameishikilia barua hiyo mkononi mwake alisema: „Dennis unaukumbuka ule mkutano wa mwaka jana. Ile hotuba ya yule mwanasiasa kuhusu Azimio, sikumbuki la nini au la nani; na Vijiji vya Ujamaa?“

„Nilikuwepo siku hiyo“, alidakia Dennis. „Lakini mwanasiasa huyo alifanya jambo baya ambalo halikunipendeza.“

„Jambo gani“ aliuliza Tumaini.

„Kumtukana mtu hadharani.“

„Bwana we! Alinionea sana, bwana. Hasira yangu kuhusu jambo hilo haijaisha mpaka leo.“

„Ya kale hayako. Yasahau,“ alisema Dennis. (Uk.183)

*„Vergangenes sollte man vergessen,“ meint Dennis. Tumaini dagegen schafft es nicht.*

„Nitasahauje? Wao bado wananifuata. Ebu soma barua hii,“ alimpa Dennis barua aliyokuwa ameishikilia mkononi.

Dennis aliisoma.

„Mpe pia Mama Mtoto naye apitithe macho.“

Mama Bahati aliisoma. Alipoinua kichwa chake kuonyesha kwamba amemaliza, Tumaini alisema, „Mnaona sasa! Bado wananifuata.“

„Hivi inatoka kwa nani?“ aliuliza Dennis.

„Mkuu wa Wilaya,“ alijibu Mama Bahati ambaye alikuwa bado ameishikilia.

„Hivi ni kweli wamechukua mashamba yote?“ aliuliza tena Dennis.

„Yotee!“ alijibu Tumaini. „Walisema wanataka kujenga Kijiji cha Ujamaa humo humo ndani.

„Hivi ni kweli? Dennis aliuliza tena.

„Hukusoma hivyo ndani ya barua?“ alisema Tumaini.

„Mwanzoni nilifikiri ni mchezo. Halafu juzi nilipokwenda shambani, nilikuta mafundi wanapima, na watu wanachimba misingi ya nyumba.“

„Mama Bahati. Hawa wanasisa wanajua sana kuwatania wenzao. Eti wananiambia niujiunge nao! Eti baada ya kuchukua mashamba yangu niujiunge nao! Siyo utani huo; kitu gani!“

„Watakulipa kiasi chochote?“ aliuliza Dennis.

„Bwana we! Niliuliza mimi mwenyewe swali hilo hilo. Wakajibu eti ardhi ni mali ya Taifa. Ardhi itakuwaje mali ya Taifa kama wenyewe bado wanaishi?“ (Uk. 183)

*Grund und Boden ist Volkseigentum. Der Einzelne hat nur ein Nutzungsrecht. Das war ein Grundkonzept der Ujamaa-Ideologie.*

„Sasa utafanyaje?“ Mama Bahati aliuliza.

„Hilo ndilo swali,“ Tumaini alisema. „Lakini tutaonana nao.“

„Siasa mchezo mbaya, Tumaini,“ Dennis alimwambia. „Kama unaona huwezi kuishi kabisa kwenye Vijiji vya Ujamaa, afadhali chukua mali yako uhamie kabisa mjini. Waachie mashamba wanakijiji.“ „Je huko mjini Ujamaa hautafika? aliuliza Tumaini.

„Utafika. Lakini baadaye,“ alijibu Dennis.

„Sasa kuna faida gani!“ Tumaini alisema. „Ujamaa ndio mimi sitaki.“

„Labda uhamie nchi za nje,“ Mama Bahati alisema.

„Hujui kwamba siwezi kuhama na pesa zangu,“ Tumaini alisema. „Mimi naona afadhali tuonyeshane nao. Watanishinda. Lakini nitakuwa nimewafunza somo fulani.“

„Somo gani?“ aliuliza Mama Bahati.

„Kwamba Ujamaa ni ndoto!“ alijibu Tumaini kwa haraka na kwa msisitizo. Baada ya kusema maneno haya Tumaini aliinuka. „Nakwenda Dennis. Mama Mtoto nakwenda. Usisahau ujumbe niliokuletea.“

„Kaa tuongee,“ Mama Bahati alisema.

„Asante sana, lakini lazima niondoke,“ Tumaini alijibu.

Bwana na Bibi Dennis waliinuka kumsindikiza. (Uk. 184)

*Tumaini steigt in sein Auto, winkt ihnen mit der Hand zum Abschied und fährt ab. Er weiß, dass sie einander in dieser Beziehung nie mehr sehen werden.*

*Einige Tage später wird eine Versammlung abgehalten. Die Mitbewohner der Ujamaa-Dörfer der gesamten Region werden in Bussen hergebracht. Seit acht Uhr in der Früh strömen sie herbei und singen Nyimbo za Kimapinduzi, die Lieder einer sanften Revolution. Auch Ngoma za Utamaduni, Volkstänze werden aufgeführt. Chöre erfreuen die Volksmassen mit Liedern zur Verherrlichung des Ujamaa, des afrikanischen Sozialismus.*

Muda haukukawia, kwani saa kumi zilitimia bila watu kusikia uchovu. Gari la Mkuu wa Wilaya lilipoingia uwanjani makofi yalipigwa kwa nguvu. Alipokuwa amekwisha kaa Vijana wa TANU walianza kutumbuiza watu kwa nyimbo nzuri sana walizokuwa wamezitunga kwa ajili ya wakati huo. Baada ya nyimbo hizi kulifuata Michezo za Ngonjera iliyochekesha watu sana. Baada ya michezo hii wanafunzi kutoka shule za msingi ya Kijiji kimojawapo cha Ujamaa waliimba wimbo mmoja mzuri. Halafu Mkuu wa Wilaya alikaribishwa kuwahotubia watu. Alisimama.

„Uhuru na Ujamaa!“, aliwasalimu watu.

„Uhuruuuuuuu!“, watu walijibu.

„Kabaila!“

„Ziiiiiii!“  
„Bepari!“  
„Ziiiiiii“.

Kelele za watu zilikuwa hazijatulia mlio wa bunduki uliposikika. Hapo hapo Mkuu wa Wilaya alitotoma chini akaanguka. Mlio wa pili ulisikika. Pale pale, Tumaini, ambaye alikuwa akijaribu kutoroka alianguka chini. Watu wakasambaa ovyo huko na huko kwa mbio. Kila mtu akajua roho yake. Uwanja wa mpira ukawa mdogo; mlango ukawa hauonekani, na ukuta ukawa mfupi.

Askari walizunguka Tumaini. Akiwa amelala chini, mitutu kama sita ya bunduki ilikuwa imelenga kichwa chake, akaambiwa asijitingishe. Askari wengine walimbeba Mkuu wa Wilaya upesi upesi, akaingizwa ndani ya gari kupelekwa hospitali. (Uk. 185)

*An so etwas hatte man in Tansania nicht einmal gedacht.*

Usiku huo huo Tanzania nzima ilishangaa habari za saa mbili ziliposomwa redioni. Sauti ilisikika. „Hii ndiyo taarifa ya habari kutoka Radio Tanzania, Dar es Salaam: Shinyanga. Mkuu wa Wilaya wa Shinyanga ameuawa.“

Katika habari kamili ilielezwa kwamba Mkuu huo wa Wilaya aliuawa kwa bastola wakati alipokuwa akiwahotubia watu juu ya Vijiji vya Ujamaa; na kwamba jambazi lililomwua lilipigwa risasi mguuni na kutiwa nguvuni. Taarifa ya habari ilimalizia habari hii kwa kusema: „Inasemekana kuwa jambazi hilo lilikuwa kabaila kubwa la huko Shinyanga.“

Kesho yake asubuhi magazeti yalitoa habari hizi. Picha ya Mkuu wa Wilaya na ya jambazi hilo zilikuwa ukurasa wa kwanza wa magazeti kadhaa. (Uk. 186)

*Der Mkuu wa Wilaya wird zwei Tage später mit Lobreden auf sein heldenhaftes Leben und Tod sowie auf die Ujamaa-Dörfer begraben. Er hat sein Leben für die Nation und für den Afrikanischen Sozialismus geopfert. Tumaini wird ins Spital gebracht. Ein Jahr später wird er angeklagt und zum Tod durch den Strang verurteilt. Kurz vor der Hinrichtung bekommt er Besuch von Dennis. Sie dürfen mit einander durch ein vergittertes Fenster sprechen.*

„Umekuja,“ Tumaini alimwuliza.

„Ndiyio nimekuja,“ Dennis alijibu.

„Umekuja kufanya nini?“

„Kukuona.“

„Kuniona! Au kunicheka!“ Tumaini alisema akitikisa kichwa kwa huzuni.

„Nimekuja kukuona,“ Dennis alisema.

Halafu kimya kirefu kilifuata. Pole pole, Tumaini aliinua kichwa kumtazama Dennis; akatamka kwa ulimi mzito:

„Dennis, unayakumbuka maneno uliyoniambia siku ya kwanza tulipokutana hapa Shinyanga.“

„Sikumbuki vizuri. Zamani sana.“ Dennis alisema.

„Muda mrefu umepita. Lakini nitakukumbusha. Ulisema kwamba Dunia Uwanja wa Fujo, kwamba kila mtu lazima atumie kichwa chake, ajitahidi, afanye kazi kwa bidii ili apate kujiendeleza.“ „Ninayakumbuka sana maneno haya,“ Dennis alisema.

„Mimi nimefanya fujo hiyo; nimeweza kuwa tajiri. Lakini sasa niko wapi?“

Dennis alikaa kimya.

„Ulinidanganya Dennis,“ Tumaini aliendelea.

„Sikusema uwongo,“ Dennis alijibu. „Wakati huo Azimio la Arusha lilikuwa halijawa na nguvu.

Wakati huo mambo yalikuwa hivyo kwa sababu ndipo Azimio lilipokuwa likianza. Lakini sasa mambo yamebadilika.“

„Dennis. Sasa nitazame. Nitakufa kama ng'ombe. Nitatupwa pembeni kama gunia zee niliwe na mchwa.“

„Lakini mwanasiasa yule alitupa fasili nzuri ya Dunia Uwanja wa Fujo. Wewe pia ulikuwepo siku hiyo. Lakini wewe uliweka nta ya mali masikioni mwako.“

„Alisemaje?“

„Alisema Dunia Uwanja wa Fujo. Lakini fujo hii ni ya kiuchumi. Lazima tuifanye (*vielleicht auch* kazi) pamoja, kijamaa, ndipo tutaweza kufanya fujo itakayoweza kujulikana ulimwenguni.“

„Lakini mimi ni vile vile Taifa; nikitajirika mimi, Taifa zima limetajirika.“

„Huelewi bado, Tumaini.“

„Wewe kama ulielewa kwa nini ulinipa fasili mbaya?“

„Hata mimi wakati huo, Azimio sikulielewa vizuri na hali ya kutaka kuvuna matunda ya uhuru binafsi nilikuwa nayo.“

„Mimi nilifuata maoni yako. Nilikuwa tajiri. Lakini kwa utajiri nilioupata nimelazimika kuua. Sikuweza kuvumulia.“

„Lakini hukulazimika kuua, Tumaini! Kwa nini uliua?“

„Mali yangu, Dennis. Mali ambayo kwa muda mrefu nilisumbukia.“

„Nitakwambia kitu kimoja, Tumaini.“

„Umechelewa.“

„Sikiliza nikuambie.“

„Umechelewa.“

„Hata hivyo sikiliza nikwambie. Wewe ni mtu mwema sana!“

„Unanikebehi.“

„Hapana. Wewe ni mtu mwema sana. Lakini umeshindwa kufutulua mbali Matakwa ya Nafsi kwa Manufaa ya Umma.“

„Ulikuwa wakati mbaya kwangu, Dennis. Wakati nilipokuwa tu naanza kuchanua. Sikuweza kuvumilia kukatwa kama ua la njiani lichumavyo na msafiri asiyejulikana.“

Walinyamaza kwa muda. (Uk. 187-189)

*Dennis überbringt Tumaini Grüße von seiner Frau Anastasia und seiner Tochter Tabu. Sie danken ihm für alles, was er ihnen gegeben hat und für das, was er für sie getan hat. Tumaini schließt das Gespräch mit einer Bestätigung, dass er nach seiner Überzeugung gehandelt habe.*

„Ukirudi wambie nitawakumbuka daima. Wambie nitakufa. Lakini nitakufa kiume. Sitatoa hata chozi moja. Wambie sina masikitiko kwa jambo nililolitenda. Nitakufa na heshima yangu. Kama nilifanya kosa vizazi vijavyo vitaamua. Naona askari anakuja kukuondoa hapa dirishani. Kwa heri Dennis.“ (Uk. 189)

*Am folgenden Tag besuchen Anastasia und Tabu Tumaini am gleichen Ort. Der Abschied fällt allen dreien nicht leicht. Auf dem Heimweg gehen sie an jenen Feldern vorbei, wo Tumaini einst gearbeitet hat.*

Mama Tabu alibadilisha nguo bintiye, halafu walikwenda jikoni mwao ili kuandaa chakula cha jioni. Lakini wote wawili, bila wao kutambua sababu kamili, hawakuwa na furaha. Kitu fulani kilikuwa hakiendi sawasawa mioyoni mwao; na Tabu alikuwa akishtukashtuka kila wakati.

Lakini ilikuwa siku kama hiyo jioni, Tumaini alipochukuliwa na askari kutoka chumbani mwake.

„Tumaini!“ askari alisema.

„Wapi?“ Tumaini aliuliza.

„Tunakuhamishia chumba kingine. Chumba ambacho watu hawatakughasighasi,“ askari alijibu. Tumaini aliongozana naye.

„Simama hapo,“ askari alisema.

Mbele yake Tumaini aliona bendera ya Taifa ikipepea juu hewani; halafu aliona askari wengine. Yule askari aliyemwongoza alimfunika kitambaa cheusi kichwani. Tumaini akastuka.

Tamati

### 3. Übung

Die Übersetzung dieser kurzen Sätze ins Kiswahili kann für Übungen oder Prüfungen verwendet werden.

1. Kasala lebt im Dorf Bugolola.
2. In der Mitte seines Gehöfts steht ein großer Mangobaum.
3. Kinder haben einen Vogel mit dem Stein einer Schleuder verletzt.
4. Er versucht sein Leben zu retten.
5. Er nistet sich (*ku-tua*) auf einem Zweig des Mangobaumes ein.
6. Kasala sitzt mit seinem Sohn Misana im Hof.
7. Seine Ehefrau Mungere bringt das Mittagessen.
8. Kasala ist nicht zufrieden.
9. Er verlangt mehr Beilagen (*mboga/-*)
10. Kasala ist zornig, weil Misana den Nachbarn Kapinga besucht hat.
11. Kapingas Familie (*ukoo*) hatte den Kasalas Vater umgebracht.
12. Kasalas Mutter heißt Mugala.
13. Sie wohnt im gleichen Hof in einem eigenen Haus.
14. Kasala und Mungere haben zwei Töchter.
15. Sie heißen Leonila und Aurelia.
16. Ihr Sohn Dennis studiert Politikwissenschaft (*Taaluma ya Siasa*) am *Kivukoni College*, Dar-es-Salaam.
17. Kasala und Mungere sind einfache Leute (*watu wa kawaida* oder *watu wa kimo cha kati*).
18. Sie leben vom Ertrag ihrer Arbeit (*ku-jitegemea*).
19. Mungere blickt Leonila aufmerksam (*kwa makini*) an.
20. Sie macht sich Sorgen (*ku-ona wasiwasi*).
21. Leonila ist schwanger (*Ana mimba*).
22. Sie sagt, dass Tumaini sie geschwängert hat (*ku-m-pa mimba*).
23. Mungere besucht Tumaini.
24. Er weiß nichts davon (*hajui kitu*).
25. Kapinga ist ein Nachbar Kasalas.
26. Er war Lehrer.
27. Er ist mit Muyango verheiratet.
28. Sie haben einen Sohn (*mwana wa kiume*).
29. Er heißt Tumaini.
30. Sie verwöhnen ihn (*ku-m-zoeza*).
31. Er ist aggressiv (*m-jeuri*).
32. Sie leben einfach (*ya kawaida*).

33. Sie wirtschaften gut (*ku-chumia*).
34. Sie haben ein Sparbuch (*kitabu cha kuwekea akiba*).
35. Kasala und Muyango sterben (*ku-aga dunia*), als Tumaini noch im 12. Jahr seiner Schulzeit ist.
36. Tumaini erbt das Sparbuch.
37. Er geht nicht mehr zur Schule.
38. Er legt die Schlussprüfung nicht ab.
39. Er arbeitet nicht.
40. Er liebt Leonila.
41. Leonila wird schwanger (*ku-pata mimba*).
42. Der Vater schlägt sie.
43. Die Mutter weint.
44. Tumaini pflegt zu Leonila keine Beziehung mehr.
45. Er hat eine neue Freundin.
46. Sie heißt Anastasia.
47. Sie ist die Tochter von Mulele und Bukelele.
48. Leonila und Anastasia streiten miteinander am Dorfbrunnen.
49. Sie schlagen einander.
50. Ballizunaki ist die verstorbene Schwester (*dada marehemu*) von Anastasia.
51. Sie war mit Mzee Tembo verheiratet.
52. Sie haben zwei Kinder.
53. Mulele möchte Anastasia mit Mzee Tembo verheiraten (*ku-m-w-oza na*).
54. Er ist reich (*ana mali*).
55. Mzee Tembo freut sich.
56. Mulele und Mzee Tembo einigen (*ku-patana*) sich über die Brautgabe (*mahari*).
57. Sie legen den Hochzeitstag fest (*ku-panga*).
58. Mzee Tembo bespricht mit Anastasia ihr zukünftiges Leben (*maisha ya mbele*).
59. Sie hört nicht zu (*ku-sikiliza*).
60. Mulele befiehlt (*ku-amuru*) ihr, Mzee Tembo nach Hause zu begleiten (*ku-sindikiza*).
61. Es ärgert sie, seinen Gehstock tragen zu müssen.
62. Am gleichen Abend besucht Anastasia Tumaini.
63. Tumaini möchte nicht mehr in Bugolola leben.
64. Sie entschließen sich (*ku-amua*) zu flüchten.
65. Tumaini bringt sie (*ku-m-fikisha kwake*) zu seinem Freund John.
66. Mulele sucht Anastasia.
67. Er findet sie nicht.
68. Tumaini, Anastasia und John reisen nach Mwanza.
69. Mwanza gefällt ihnen nicht (*ku-pendeza*).
70. Sie entschließen sich nach Dar-es-Salaam zu reisen.
71. Dort werden sie Arbeit suchen.
72. Sie fahren mit dem Bus.
73. Eine dicke Frau sitzt vor ihnen.
74. Sie kommen in Shinyanga an.
75. Tumaini ist erstaunt, Dennis am Bushalteplatz (*kituo cha basi*) zu sehen.
76. Dennis ist gekommen, seine Frau abzuholen (*ku-pokea*).
77. Sie heißt Vera und auch Mama Resi.
78. Sie ist die dicke Frau, die vor ihnen saß.
79. Dennis heißt Tumaini, Anastasia und John in seinem Haus willkommen (*ku-wa-*



*karibisha*).

80. Er wohnt in einer großen Dienstwohnung (*nyumba ya serikali*).
81. Die Wände sind mit vielen Plakaten geschmückt.
82. Diese Bilder erläutern die nationale Ideologie (*itikadi ya kitaifa*) *Ujamaa* und *Kujitegemea*.
83. Ein Plakat sagt: „In unserem Land sollen Betrunkenheit, Faulheit und das Herumlungern eine Schande für jeden Bürger sein.“
84. Ein zweites Plakat hat die Überschrift (*kichwa*) „Schlechter Gebrauch von Geld.“
85. Der Text (*matini*) sagt: „Er erntete Baumwolle. Er bekam Geld. Er kaufte zwei Fahrräder. Er trank Bier. Er war wieder arm.“
86. Ein anderes Plakat trägt die Überschrift: „Guter Gebrauch von Geld.“
87. Der Text sagt: „Er erntete Baumwolle. Er bekam Geld. Er baute ein modernes Haus (*ya kisasa*). Er lebt dort gemütlich (*kwa raha*) mit seiner Familie.“
88. Dennis fragt Tumaini: „Was hältst du (*unaonaje*) von unserer Regierung?“
89. Tumaini antwortet nicht.
90. Anastasia sagt: „Chinesen sind nach Tansania gekommen.“
91. Sie fügt hinzu (*ku-ongeza*): „Sie haben Augen wie Katzen.“
92. Dennis fragt Tumaini: „Bist du mit Anastasia verheiratet (*kuoana na*)?“
93. Tumaini antwortet: „Ja“.
94. Anastasia murr (*ku-guna*).
95. Tumaini und Anastasia bekommen ein Einbettzimmer.
96. John bekommt ein eigenes Zimmer.
97. Am folgenden Tag gehen Tumaini und John in die Stadt spazieren.
98. John lernt eine junge Frau kennen (*ku-fahamiana na*).
99. Sie heißt Fatuma.
100. Er bringt (*ku-fikisha*) sie auf sein Zimmer und wohnt mit ihr.
101. Eines Tages (*siku moja*) sagt Dennis Tumaini: „Die Welt ist ein Chaos“ (*Dunia uwanja wa fujo*).
102. Er fügt hinzu: „Wir Menschen sind wie Blätter. Sie fallen vom Baum ab. Der Wind verweht sie wie Feder. Sie fallen zum Boden. Die Blätter kehren nie mehr zum Baum zurück.“
103. Tumaini denkt anders (*ku-amini vingine*).
104. Das Leben ist süß.
105. Er möchte es genießen.
106. In seiner Jugendzeit hatte Dennis nur eine Freundin.
107. Sie hieß Vera.
108. Beide beenden die Sekundarschule mit Erfolg (*ku-shinda*).
109. Beide gehen (*ku-jiunga na*) in die *Jeshi la Kujenga Taifa*.
110. Vera bekommt eine Stelle (*ku-pata kazi*) als Sekretärin.
111. Dennis studiert Politikwissenschaft (*ku-somea fani ya Taaluma ya Siasa*) am *Kivukoni College* in Dar-es-Salaam.
112. Sie schickt ihm Liebesbriefe und Taschengeld (*fedha za matumizi*).
113. Sie fährt nach Dar-es-Salaam.
114. Sie wohnt in einem Hotel.
115. Sie besucht Dennis.
116. Sie wird schwanger.
117. Sie heiraten (*ku-oana*).
118. Vera bringt eine Tochter zur Welt.

119. Sie heißt Restituta oder Resi.
120. Dennis bekommt eine Beamtenstellung (*ku-wa afisa*) in Shinyanga.
121. Tumaini, Anastasia, John und Fatuma mieten eine Wohnung in Shinyanga.
122. Keiner von ihnen arbeitet.
123. Tumaini bezahlt die Miete.
124. Eines Tages besuchen Tumaini und John Dennis.
125. Er ist aber im Büro.
126. Mama Resi heißt sie herzlich willkommen (*ku-wa-karibisha kwa ukarimu*).
127. Sie führt John in ihr Schlafzimmer.
128. Sie sperrt die Türe zu.
129. Tumaini und John besuchen Dennis wieder.
130. Ihr Gespräch kreist um (*ku-shughulikia*) Fortschritt, Frauen- und Erbrecht.
131. Das Geld wird bei Tumaini knapp (*ku-punguka*).
132. Fatuma merkt (*ku-tambua*) dies.
133. Sie stiehlt Geld und Kleider und verschwindet (*ku-toroka*).
134. Tumaini besucht Dennis.
135. Er sucht Arbeit.
136. Er bekommt sie.
136. Er muss Leute bespitzeln (*ku-peleleza*), die gegen (*ku-pinga*) die Regierung sind.
137. In einer Bar (*bar fulani*) lernt er eine Frau (*mwanamke fulani*) kennen.
138. Sie heißt Hadija.
139. Sie kommt in seine Wohnung mit.
140. Anastasia schlägt sie mit einem Holzscheit (*kuni*).
141. Hadija hebt ihr Kleid hoch und zieht eine versteckte Pistole heraus.
142. Sie schießt (*ku-piga risasi*) auf die Füße von Tumaini, Anastasia und John.
143. Sie nimmt deren Geld mit und verschwindet.
144. Ein Nachbar bringt alle drei ins Spital.
145. Der Besitzer (*mwenye bar*) der *Africans' Royal Bar* mag Tumaini nicht.
146. Wenn Tumaini in die Bar kommt, gehen die Leute weg.
147. Es gibt einen *Killer* namens Makoroboi.
148. Der Barbesitzer bezahlt ihn, damit (*ili*) er Tumaini vertreibt.
150. Eines Nachts (*usiku mmoja*) kommt eine schöne Frau in die Bar.
151. Sie heißt Kristina.
152. Tumaini und Kristina trinken viel (*ku-kunywa sana*) miteinander.
153. Sie bringt (*ku-m-fikisha*) Tumaini in eine Wohnung.
154. Sie gehen ins Bett (*ku-lala pamoja*).
155. Um etwa drei Uhr in der Früh kommt Makoroboi herein.
156. Kristina zieht sich an und geht weg.
157. Makoroboi schlägt Tumaini.
158. Er wird bewusstlos (*ku-zimia roho*).
159. Er wird vor einem Spital ausgesetzt.
160. Dort wird er behandelt.
161. Nach der Genesung (*ku-pona*) kehrt er heim.
162. Er gibt die Arbeit bei der Staatssicherheit (*Idara ya Usalama wa Taifa*) auf.
163. Er wird Bauer.
164. Dennis trennt (*ku-tengana na*) sich von Mama Resi.
165. Sie verlangt die Scheidung (*ku-dai talaka*).
166. Sie bekommt sie.

167. Dennis heiratet Bernadeta, die mit ihm im Büro arbeitet.
168. Anastasia bringt eine Tochter zur Welt.
169. Sie heißt Tabu.
170. Tumaini nimmt ein Darlehen (*ku-azima fedha*) von einer Bank auf.
171. Er kauft einen Traktor und Land.
172. Er baut Baumwolle an.
173. Er und Anastasia arbeiten hart (*kufanya kazi sana*).
174. Er hat eine Hühnerfarm und hält Rinder und Schweine (*ku-fuga*).
175. Er stellt Arbeiter an (*ku-ajiri*).
176. Er ist erfolgreich (*ku-fanikiwa*).
177. Er hat ein Auto und einen Wohlstandsbauch (*kitambi* oder *kitambi cha starehe*).
178. Gerade zu dieser Zeit wird die Erklärung von Arusha (*Azimio la Arusha*) überall (*kote*) in Tansania durchführt (*ku-tekeleza*).
179. Tumaini hat davon schon gehört.
180. Er hat aber gemeint (*ku-dhani*), dass die Kapitalisten (*bepari / ma-*) nur Inder und Europäer seien.
181. Bei einer großen Versammlung in Shinyanga halten der Bezirksvorsteher (*Mkuu wa Wilaya*) und der Landesvorsteher (*Mkuu wa Mkoa*) Reden (*ku-toa hotuba*).
182. Der Ehrengast ist ein Beamter (*afisa / ma-*) aus Dar-es-Salaam.
183. Er erklärt ihnen zwei Begriffe (*maneno* oder *istilahi*), nämlich (*yaani*) *Ujamaa* und *Kujitegemea*.
184. Er spricht auch von Ausbeutung (*Unnyonyaji*) und Ausbeutern (*Wanyonyaji*).
185. Er befiehlt Tumaini aufzustehen.
186. Er beschimpft (*ku-tukana*) ihn mit dem Spottnamen (*jina la ku-puuza*) *Kitambi*.
187. Er nennt ihn auch Ausbeuter.
188. Er erklärt dem Publikum die Bedeutung von *Kijiji cha Ujamaa*.
189. Tumaini kehrt nach Hause zurück.
190. Er ist verrückt geworden (*mtu mwenye kichaa*).
191. Tumaini besucht Dennis.
192. Er zeigt ihm einen Brief des Bezirksvorstehers.
193. Der Staat nimmt ihm sein Land weg.
194. Seit Beginn des *Ujamaa* (*kuanzia Ujamaa*) sind Grund und Boden Volkseigentum (*mali ya umma*).
195. Dennis steht auf der Seite der Regierung.
196. Er empfiehlt (*ku-pendekeza*) Tumaini, Tansania zu verlassen, wenn er *Ujamaa* nicht mag.
197. Tumaini ist erbittert (*ku-ona uchungu*).
198. Er verabschiedet sich von Dennis und Bernadeta.
199. Er weiß, dass sie einander so nie mehr sehen werden.
200. Einige Tage später wird ein großes Fest (*tamasha*) veranstaltet.
201. Das Leute tanzen Volkstänze (*ngoma za jadi*) und singen Volkslieder (*nyimbo za jadi*) und Lieder zur Verherrlichung von *Ujamaa*.
202. Der Bezirksvorsteher steht auf und hält eine Rede.
203. Plötzlich hört man einen Gewehrschuss.
204. Der Bezirksvorsteher stürzt zu Boden.
205. Er ist tot.
206. Die Polizei schießt Tumaini in die Füße.
207. Auch er fällt zu Boden.
208. Das Publikum stiebt auseinander (*ku-sambaa*).

209. Der Bezirksvorsteher wird zwei Tage später begraben.
210. Er wird als Held gepriesen (*ku-sifiwa*), der für *Ujamaa* starb.
211. Tumaini wird ins Spital gebracht.
212. Ein Jahr später wird er angeklagt.
213. Er wird zum Tod durch Erhängen verurteilt (*ku-hukumiwa ku-nyongwa*).
214. Dennis besucht Tumaini.
215. Sie sprechen wieder von *Ujamaa*.
216. Dennis sagt: „*Umeshindwa kufuatilia mbali 'matakwa ya nafsi' kwa 'manufaa ya umma'*“.
217. Anastasia und Tabu besuchen Tumaini.
218. Sie werden ihn nie vergessen.
219. Er sagt, dass er für seine Überzeugung sterben werde (*ku-fuata imani hadi kifo*).
220. Am gleichen Abend wird er an einen anderen Ort gebracht.
221. Seine Augen werden mit einem schwarzen Tuch verbunden.
222. Er erschrickt.

Ende